

Bericht über das Geschäftsjahr 2022

(1. Januar bis 31. Dezember 2022)



VERSICHERUNGSVERBAND
DEUTSCHER
EISENBAHNEN



Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Bericht über das Geschäftsjahr 2022

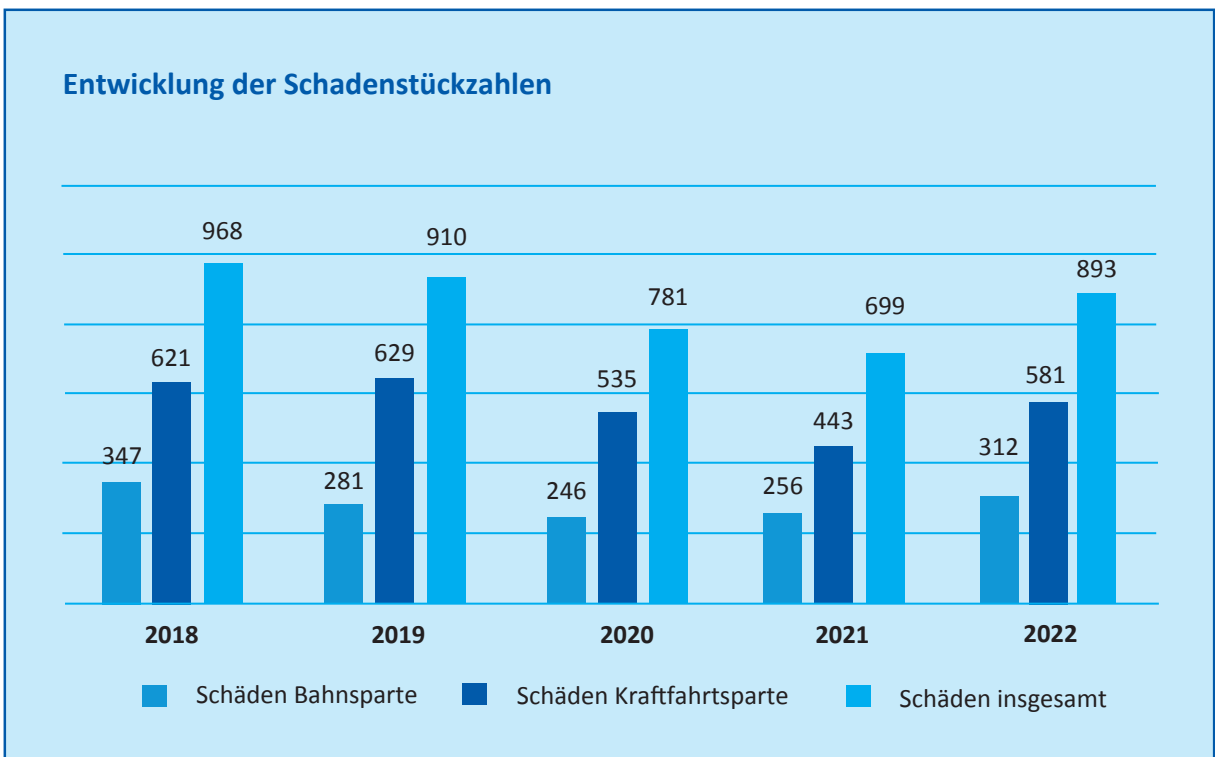
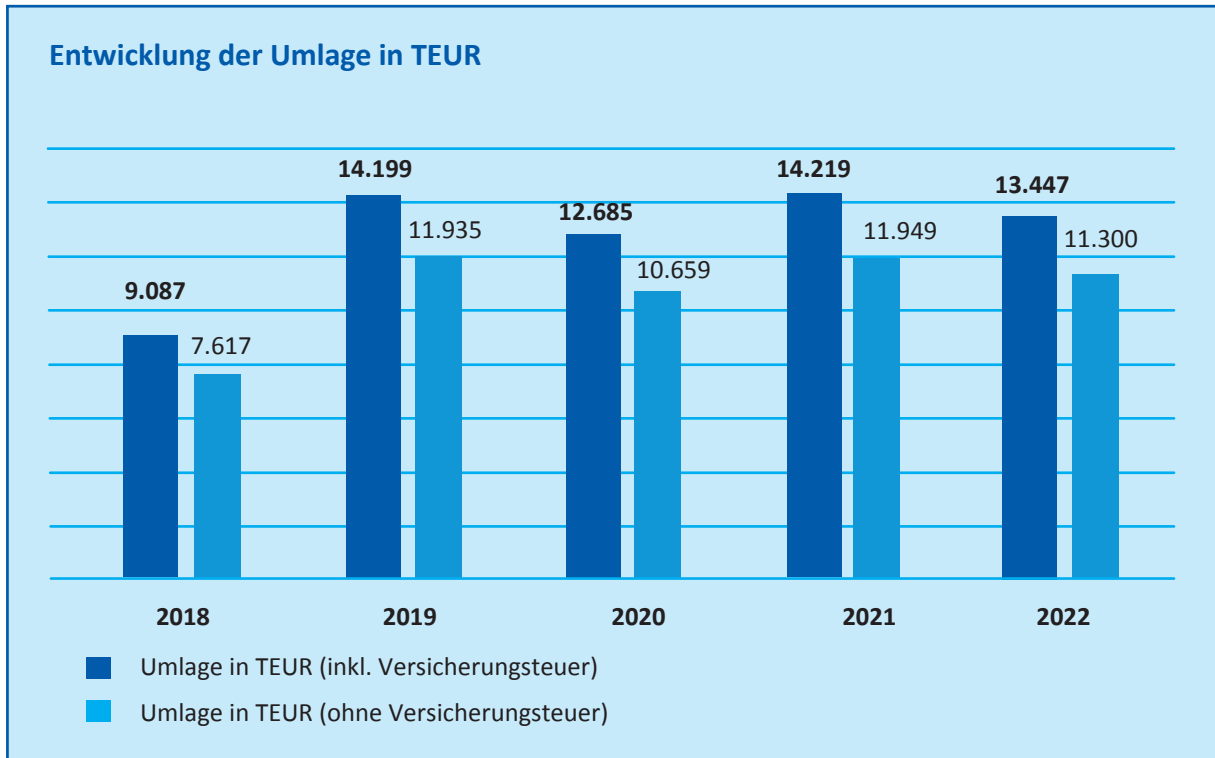
(1. Januar bis 31. Dezember 2022)



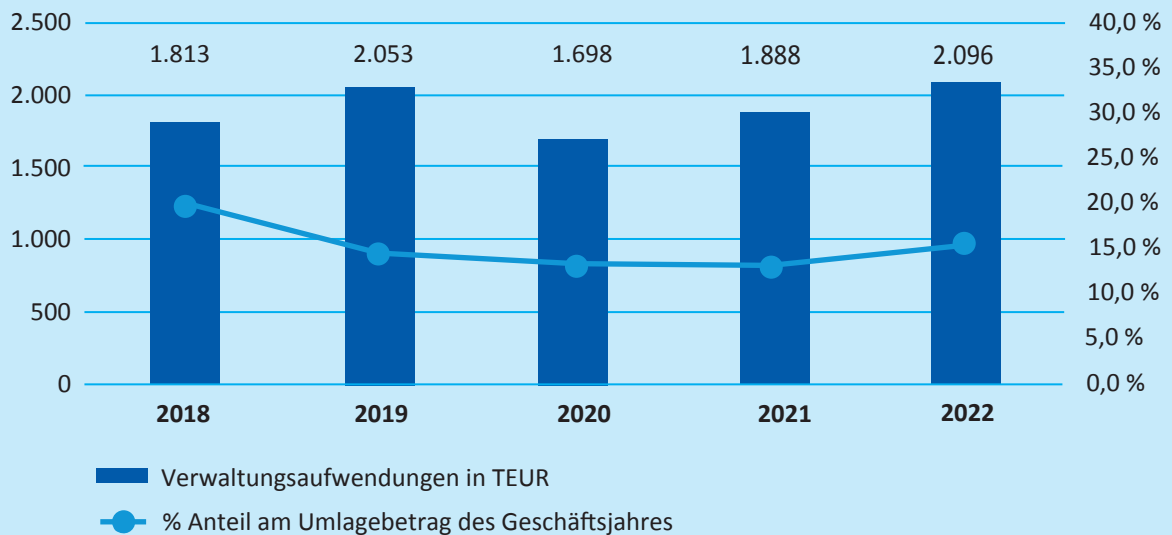
INHALT

KENNZAHLEN.....	4
LAGEBERICHT	6
CHANCEN – UND RISIKOBERICHT	15
PROGNOSEBERICHT	20
UNSERE KERNKOMPETENZ: DER VERKEHRSMARKT, INSBESONDERE DER BAHNBEREICH	23
KOSTEN	26
SCHADENENTWICKLUNG	27
RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG	28
VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO	29
MARKTRISIKO	30
WÄHRUNGSRISIKO	30
AUSFALLRISIKO	31
LIQUIDITÄTSRISIKO.....	31
OPERATIONELLE RISIKEN	32
REPUTATIONSRISIKO.....	33
ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN	33
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022	34
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2022.....	36
ANHANG	37
AKTIVA	41
PASSIVA	45
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	52
NACHTRAGSBERICHT	62
SONSTIGE ANGABEN	63
AUFSICHTSRAT	65
PRÜFUNGSAUSSCHUSS	66
VORSTAND	67
BEIRAT	67
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS.....	70
ÜBERSICHT I	77
ÜBERSICHT II	78
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	79

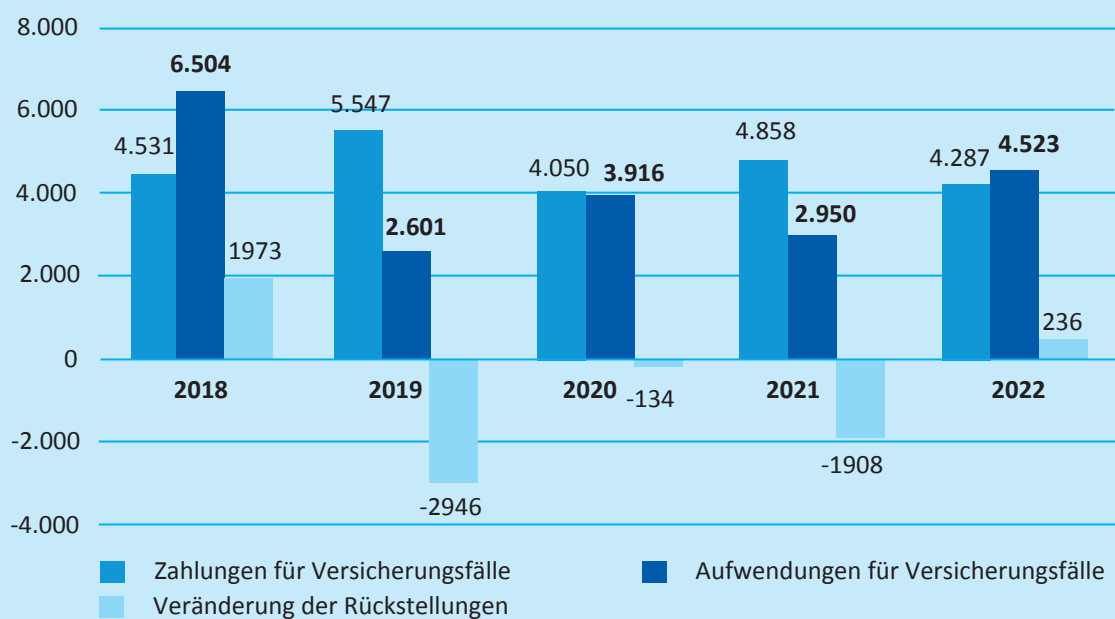
KENNZAHLEN



Verwaltungsaufwendungen in TEUR



Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) in TEUR



LAGEBERICHT

Grundlagen des Versicherungsvereins

▪ Geschäftsmodell

Der Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen VVaG betreibt die Bahnbetriebsversicherung und die Kraftfahrtversicherung und stellt ausschließlich seinen Mitgliedsunternehmen im Rahmen der Satzung entsprechenden Versicherungsschutz zur Verfügung. Die Versicherungssparten und der Versicherungsschutz sind auf die Geschäftszwecke der Mitgliedsunternehmen (Bahn-, Bus- und Schienen-güterverkehrsbetriebe) ausgerichtet und abschließend in der Satzung des VVDE geregelt. Die beiden betriebenen Versicherungssparten lassen sich in folgende Teilsparten untergliedern:

Bahnbetriebsversicherung

- Bahnbetriebs-Haftpflicht
- Schieneninfrastrukturunternehmer-Haftpflicht
- Berg- und Seilbahnbetreiber-Haftpflicht
- Schienenfahrzeug-Kasko (Triebfahrzeuge und Waggons)
- Bahnbetriebs-Sacheigenschadenversicherung (Bahnanlagen, Betriebsmittel, Gebäude)
- Berg- und Seilbahn-Kasko
- Berg- und Seilbahnbetreiber-Sacheigenschadenversicherung (Bahnanlagen, Betriebsmittel, Gebäude)
- Bahn-Umweltschadenversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrthaftpflichtversicherung
- Kraftfahrzeugvollversicherung
- Kraftfahrtbetriebs-Sacheigenschadenversicherung (Betriebsmittel, Gebäude)
- Kraftfahrt-Umweltschadenversicherung

Durch den VVDE nicht betrieben werden

- Versicherungsgeschäfte mit Nichtmitgliedern oder Privatpersonen
- die aktive Rückversicherung

Zur Rückdeckung von Großschadenrisiken besteht für beide Versicherungssparten ein umfangreiches Rückversicherungskonzept.

Das Geschäftsgebiet des VVDE erstreckt sich auf die Bundesrepublik Deutschland. Hier haben aktuell sämtliche Mitgliedsunternehmen des VVDE ihren Firmensitz.

Die Geschäftstätigkeit des VVDE erfolgt ausschließlich über die Hauptverwaltung in Köln. Weitere Standorte bestehen nicht.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung vom 29.06.2022 wurde, mit Wirkung zum 01.01.2023, die neue Satzung des VVDE beschlossen. Durch die Satzungsänderung wurde der potenziell versicherbare Mitgliederkreis erweitert sowie die Möglichkeit der Mitversicherung eröffnet.

▪ Mitglieder und Versicherungsbestände

Am 31.12.2022 gehören dem VVDE 76 Mitgliedsunternehmen / Versicherungsnehmer an, welche jeweils in folgenden Versicherungszweigen Versicherungsschutz erhalten:

- 30 Unternehmen: Bahnbetriebs- und Kraftfahrtbetriebsversicherung
- 25 Unternehmen: ausschließlich Bahnbetriebsversicherung
 - davon 2 Unternehmen Bahn-Haftpflicht
 - davon 23 Unternehmen Bahn-Haftpflicht und -Eigenschaden
- 21 Unternehmen: ausschließlich Kraftfahrtbetriebsversicherung.

Bei den Mitgliedschafts-/Versicherungsverhältnissen ist bzgl. des Versicherungsschutzes zu differenzieren. Das Geschäftsmodell wird sukzessive von einem Umlageverfahren auf ein Prämienverfahren umgestellt. Bei Mitgliedsunternehmen, die am Umlageverfahren teilnehmen erstreckt sich der Versicherungsschutz des VVDE i.d.R. stets auf das gesamte zur Versicherung angemeldete Unternehmen. Hier sind alle verkehrsbetrieblichen Betätigungen des Mitgliedsunternehmens inklusive der vom Mitglied eingesetzten Betriebsmittel in die Haftpflicht- und in die Sacheigenschaden-Deckung eingeschlossen. Die Haftpflicht- und Sacheigenschaden-Deckung werden satzungsgemäß jeweils als „Deckungseinheit pro Schadenereignis“ gewährt. Dieser Deckungsumfang traf im Geschäftsjahr 2022 auf alle Mitgliedsunternehmen des Umlageverfahrens zu. Bei den auf Prämienbasis versicherten Mitgliedsunternehmen bestehen jeweils individuelle Versicherungsdeckungen (z. B. nur Haftpflichtdeckung).

Im Jahr 2022 sind zwei Mitglieder in der Bahnbetriebsversicherung auf Prämienbasis dem VVDE beigetreten. Ein Mitglied erhielt eine Versicherungsdeckung für Bahnhaftpflicht, das andere sowohl für Bahnhaftpflicht als auch für Bahneigenschaden.

Im Geschäftsjahr 2022 waren keine Austritte von Mitgliedsunternehmen zu verzeichnen.

▪ **Kammer- und Vereinszugehörigkeiten**

Der WVDE ist Mitglied

- der „Industrie- und Handelskammer“ (IHK) mit Sitz in Köln
- im „Pensions-Sicherungs-Verein“ (PSVaG) mit Sitz in Köln
- im „Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V.“ (VDV) mit Sitz in Köln
- im „Verband der Versicherungsvereine a.G. e.V.“ mit Sitz in Kiel
- im „German Sustainability Network (GSN)“ mit Sitz in Leipzig

Wirtschaftsbericht

▪ **Geschäftsverlauf**

1. Umlage

Die Umlage für das Geschäftsjahr (Kalenderjahr) einschließlich Versicherungsteuer beträgt

€ 13.447.201,28

Gegenüber dem Vorjahr ist die Geschäftsjahresumlage mit € 14.218.839,52 um € 771.638,24 (5,4 %) gesunken. Der Umlagebetrag des Geschäftsjahres besteht aus den gebuchten Bruttobeiträgen einschließlich Versicherungsteuer der im Umlagesystem versicherten Mitgliedsunternehmen.

Die Entwicklung der Umlage in den letzten 5 Jahren ist aus den Kennzahlen auf Seite 4 des Berichts ersichtlich.

2. Prämie

Die gebuchten Bruttobeiträge aus Prämie für das Geschäftsjahr (Kalenderjahr) einschließlich Versicherungsteuer betragen

826.483,91 €

Gegenüber dem Vorjahr mit 43.762,30 € ist das Prämienvolumen um 1.888,6 % angestiegen. Im Geschäftsjahr sind drei Mitglieder im Prämienmodell versichert. Dabei liegt die Schadenquote bei 11,96 %, die Kostenquote bei 1,79 % und die Schaden-Kosten-Quote (Combined-Ratio) bei 13,76 %.

3. Entwicklung der Schadenstückzahlen und Großschäden

Die **Unfallstückzahl** bzw. die Gesamtzahl der im Geschäftsjahr in beiden Versicherungszweigen angemeldeten Unfälle ist um 194 Schadenfälle von 699 im Vorjahr auf 893 im Geschäftsjahr angestiegen (+27,8 %).

In der **Bahnbetriebsversicherung** erhöhten sich die Unfallstückzahlen um 56 Schadenfälle von 256 im Vorjahr auf 312 im Geschäftsjahr (+21,9 %). Dabei entfallen 6 Schadenfälle auf Mitgliedsunternehmen im Prämiensystem.

In der **Kraftfahrtversicherung** erhöhten sich die Unfallstückzahlen um 138 Schadenfälle von 443 im Vorjahr auf 581 im Geschäftsjahr (+31,2 %).

Im Geschäftsjahr ist **ein Großschaden** zu verzeichnen. Als Großschaden werden Schäden mit einem Gesamtschadenaufwand von mindestens € 300.000,- verstanden. Die Großschadenmeldung ging im laufenden Geschäftsjahr beim VVDE ein, das Unfalldatum betrifft jedoch das vorangegangene Geschäftsjahr 2021.

Eisenbahnschaden der City-Bahn Chemnitz GmbH vom 25.12.2021 (E-224-21-0227-1).

Seitliche Kollision (Flankenfahrt) der Triebwagen der City-Bahn Chemnitz GmbH und der Chemnitzer Verkehrs-AG. Personenschäden sind nicht entstanden.

Eigenschaden:	€ 482.246,-
Haftpflichtschaden:	€ 747.988,-

▪ Lage

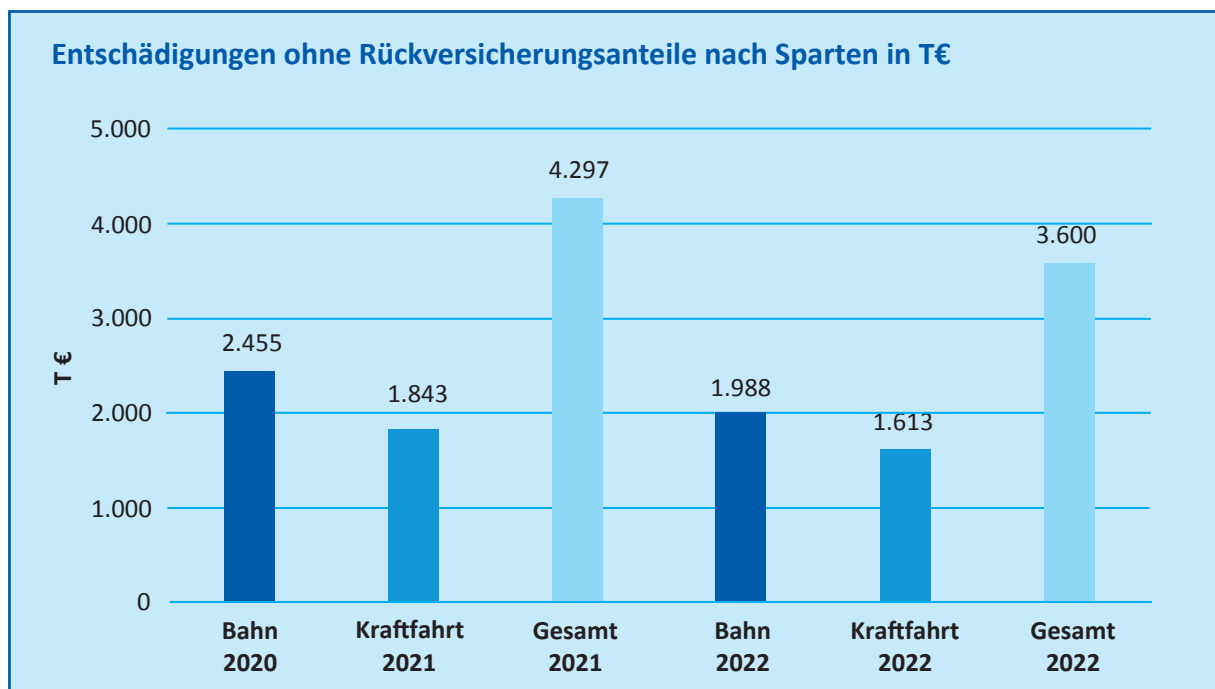
1. Ertragslage

1.1 Entwicklung der gezahlten Unfallentschädigungen

Die im Geschäftsjahr an Mitgliedsunternehmen ausgezahlten Entschädigungen (exkl. Schadenregulierungskosten) betragen € 3.815.296,- und sind gegenüber dem Vorjahr um € 791.804,- (-17,2 %) gesunken.

Die Verteilung der Zahlungen für Versicherungsfälle (exkl. Schadenregulierungsaufwendungen) auf die Versicherungszweige ergibt sich, wie folgt:

	2022			2021		
	Haftpflicht €	Eigenschaden €	Gesamt €	Haftpflicht €	Eigenschaden €	Gesamt €
Bahnbetriebs- versicherung	689.799,00	1.325.169,00	2.014.968,00	737.926,00	1.799.652,00	2.537.578,00
Anteile der Rückversicherer	27.427,00	0,00	27.427,00	83.014,00	0,00	83.014,00
ohne Rück- versichereranteile	662.372,00	1.325.169,00	1.987.541,00	654.912,00	1.799.652,00	2.454.564,00
Kraftfahrtbetriebs- versicherung	1.215.430,00	584.898,00	1.800.328,00	1.509.587,00	559.935,00	2.069.522,00
Anteile der Rückversicherer	187.717,00	0,00	187.717,00	226.989,00	0,00	226.989,00
ohne Rück- versichereranteile	1.027.713,00	584.898,00	1.612.611,00	1.282.598,00	559.935,00	1.842.533,00
Gesamt	1.905.229,00	1.910.067,00	3.815.296,00	2.247.513,00	2.359.587,00	4.607.100,00
Anteile der Rückversicherer	215.144,00	0,00	215.144,00	310.003,00	0,00	310.003,00
ohne Rück- versichereranteile	1.690.085,00	1.910.067,00	3.600.152,00	1.937.510,00	2.359.587,00	4.297.097,00

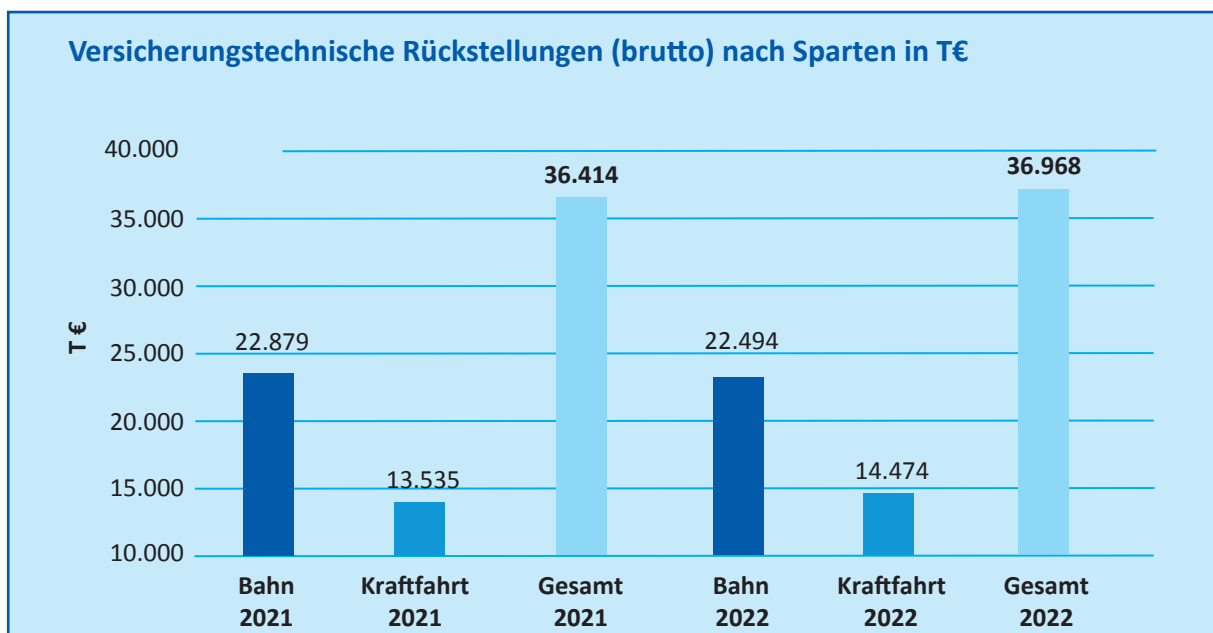


Die **Aufteilung** der Entschädigungszahlungen nach Schadenanfalljahren ist den Übersichten auf Seite 79 und 80 zu entnehmen.

1.2 Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen – brutto –

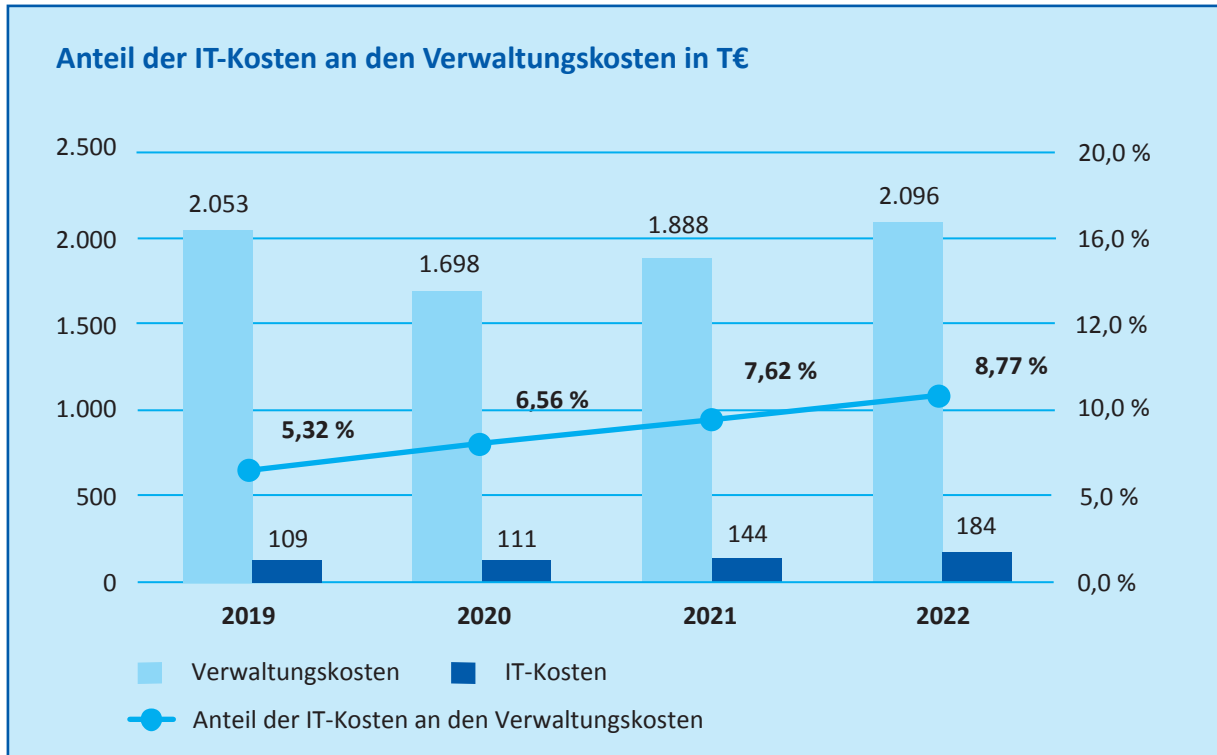
Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen sind um € 554.250,69 (+1,5 %) von € 36.414.147 im Vorjahr auf € 36.968.398 im Geschäftsjahr gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf inflationsbedingte Nachreservierungen von Personenschäden sowie Nachreservierungen von Rentenverpflichtungen zurückzuführen.

	2022			2021		
	Haftpflicht	Eigenschaden	Gesamt	Haftpflicht	Eigenschaden	Gesamt
	€	€	€	€	€	€
Bahnbetriebsversicherung	11.798.766,00	10.695.160,00	22.493.926,00	12.151.191,00	10.728.040,00	22.879.231,00
Anteile der Rückversicherer	797.736,00	60.000,00	857.736,00	835.934,00	175.000,00	1.010.934,00
ohne Rückversichereranteile	11.001.030,00	10.635.160,00	21.636.190,30	11.315.257,00	10.553.040,00	21.868.297,00
Kraftfahrbetriebsversicherung	13.244.183,00	1.230.289,00	14.474.472,00	12.266.808,00	1.268.108,00	13.534.916,00
Anteile der Rückversicherer	5.418.919,00	0,00	5.418.919,00	4.947.943,00	0,00	4.947.943,00
ohne Rückversichereranteile	7.825.264,00	1.230.289,00	9.055.553,00	7.318.865,00	1.268.108,00	8.586.973,00
Gesamt	25.042.949,00	11.925.449,00	36.968.398,00	24.417.999,00	11.996.148,00	36.414.147,00
Anteile der Rückversicherer	6.216.655,00	60.000,00	6.276.655,00	5.783.877,00	175.000,00	5.958.877,00
ohne Rückversichereranteile	18.826.294,00	11.865.449,00	30.691.743,00	18.634.122,00	11.821.148,00	30.455.270,00

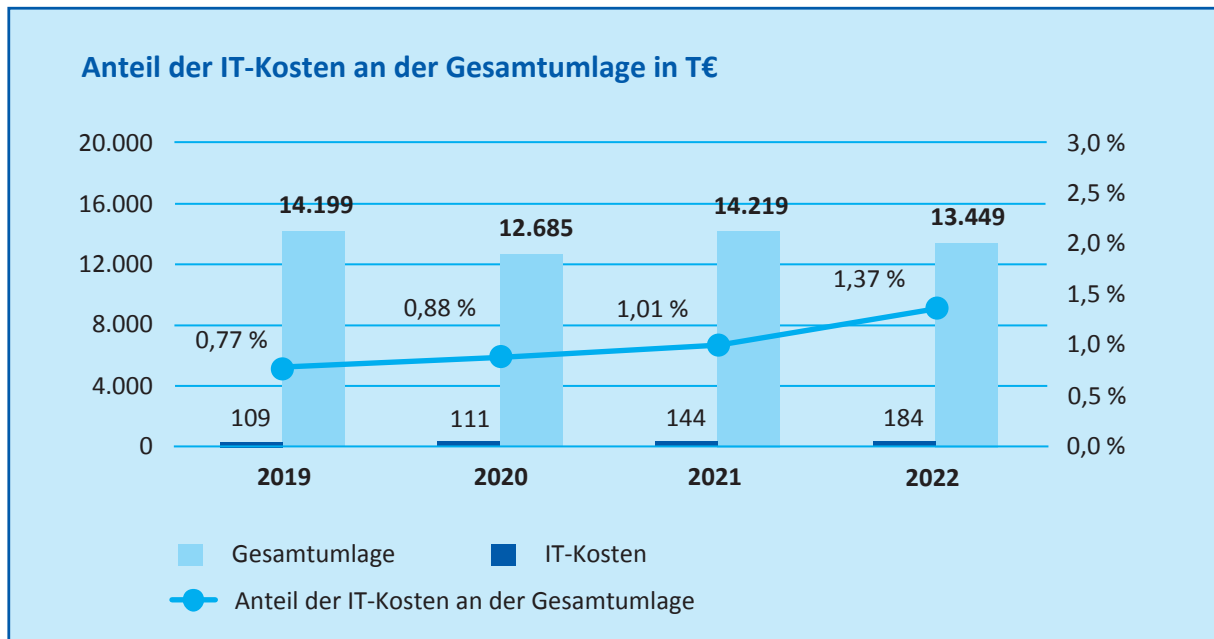


1.3 Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen i.w.S. (zu denen neben den Aufwendungen für Versicherungsbetrieb und Schadenregulierung ebenfalls Teile der Sonstigen Aufwendungen gehören) haben sich gegenüber dem Vorjahr um € 207.566,66 (+11 %) auf € 2.095.938,35 erhöht. Nähere Erläuterungen enthalten die Angaben zur Nichtversicherungstechnischen Rechnung in Abschnitt II.4. Sonstige Aufwendungen.



Die im Geschäftsjahr entstandenen IT-Kosten sind um € 39.896 (+27,7 %) von € 143.913 auf € 183.809 angestiegen. Die Wesentlichen Treiber sind Kosten i.V.m. dem Rechenzentrum sowie der gestiegenen Inanspruchnahme von Services des IT-Dienstleisters. Der Anteil an den Verwaltungskosten ist dabei im Geschäftsjahr auf 8,77 % (+1,15 %) angestiegen.



Der Anteil der Verwaltungsaufwendungen am Geschäftsjahres-Umlagebetrag 2022 liegt bei 15,81 % (Vj.: 13,28 %). Die darin enthaltenen IT-Kosten haben einen Anteil von 1,37 % (Vj.: 1,01 %).

2. Finanzlage

Das Eigenkapital des VVDE beträgt derzeit € 4.898.062,88 und besteht im Wesentlichen aus den Mitteln der „Verlustrücklage“ i. H. v. € 4.895.662,88. Die Verlustrücklage wurde im Geschäftsjahr um € 734.305,78 erhöht.

Die erforderliche Liquidität war im Geschäftsjahr beim VVDE jederzeit vorhanden.

3. Vermögenslage

Das Vermögen des VVDE besteht im Wesentlichen aus den Kapitalanlagen, Laufenden Guthaben bei Kreditinstituten sowie Umlageforderungen an seine Mitglieder. Bei den Mitgliedsunternehmen des VVDE handelt es sich satzungsgemäß ausschließlich um Verkehrsunternehmen (Bahn- und Busbetriebe des Öffentlichen Personen Nahverkehrs (ÖPNV) bzw. des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) sowie regionale Schienengüterverkehrsbetriebe) in zu- meist öffentlicher Trägerschaft. Die Gesamtheit der im – VVDE versicherten Risiken wird derzeit zu rd. 96 % von rein öffentlich oder überwiegend öffentlich finanzierten Unternehmen getragen.

Bei den Kapitalanlagen verfolgt der VVDE das Prinzip der Anlagensicherheit, welchem grundsätzlich Vorrang vor der Anlagenrentabilität eingeräumt wird.

▪ **Finanzielle und Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Unter finanziellen Leistungsindikatoren werden insbesondere Kennzahlen verstanden, die Aufschluss über wesentliche finanzielle Entwicklungen geben. Hier sind neben Bilanz-, Ertrags- und Liquiditätskennzahlen auch wertorientierte Kennzahlen, wie beispielsweise Verwaltungskostenquote und Kapitalanlageergebnis zu nennen.

Das Geschäftsmodell des VVDE basiert auf einem Versicherungs- und Umlagemodell welches nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet ist. Vor diesem Hintergrund erfolgt keine klassische Steuerung nach finanziellen Leistungsindikatoren. Ein großer Einflussfaktor für einen nachhaltigen Erfolg des VVDE bildet aber eine gesunde Mitgliederstruktur der im VVDE organisierten Verkehrsbetriebe. Vor diesem Hintergrund erfolgt bei einer Neuaufnahme von Mitgliedsbewerbern eine sorgfältige Auswahl durch den Gesamtvorstand des VVDE, wobei dabei stets ein besonderes Augenmerk auf ein stabiles Anlagekapital und eine wirtschaftlich gute Bonität des Mitgliedsbewerbers gelegt wird. Im Bereich der Prämienmitglieder werden sowohl Schadenquoten (Prämienzahlungen im Verhältnis zu Schadenzahlungen bzw. Neureservierungen) sowie kombinierte Schaden-Kosten-Quoten (Combined-Ratio) als relevante Leistungsindikatoren herangezogen.

Das Geschäftsmodell des VVDE wird auch von nichtfinanziellen Einflussfaktoren bestimmt.

Insbesondere kommt den geschäftlichen Beziehungen des VVDE zu seinen Mitgliedsunternehmen und der damit verbundenen Unternehmenskommunikation ein hoher Stellenwert zu. Dieser Aspekt ist nach Überzeugung des Vorstands ein wichtiger Baustein einer zukunftsweisenden Positionierung im Wettbewerb. Eine gute Transparenz in der Unternehmenskommunikation ist ein wesentlicher Bestandteil eines soliden Corporate-Governance Systems.

Nur in enger Abstimmung mit den Mitgliedsunternehmen kann der Versicherungsschutz passgenau auf die Belange der Mitgliedsunternehmen ausgerichtet werden. So können Versicherungslösungen entwickelt werden, die auch künftig in besonderem Maße den Anforderungen der Mitgliedsunternehmen und Umwelanforderungen gerecht werden. Somit wird durch das Produkt- und Serviceangebot der Kundennutzen nachhaltig gesteigert. Um hier auch möglichst nah am Verkehrsmarkt zu agieren ist der VVDE bereits langjährig Mitglied im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), in dem rund 600 Unternehmen des Öffentlichen Personenverkehrs und des Schienengüterverkehrs in Deutschland organisiert sind.

▪ Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Geschäftsjahres-Umlagebetrag hat sich im Vergleich zum Vorjahr – hauptsächlich als Folge gesunkener Zahlungen für Versicherungsfälle – um rd. € 0,8 Mio. auf rd. € 13,45 Mio. verringert.

Bestandteil der Geschäftsjahresumlagen sind u.a. Umlagezuschläge aufgrund eines mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Jahr 2018 abgestimmten Konzepts, wonach der VVDE sukzessive mehr Eigenkapital aufbauen und die derzeit noch vorhandenen Forderungen gegen Versicherungsnehmer abbauen soll. Die entsprechenden Beschlüsse wurden in Verbindung mit einer umfangreichen Satzungsänderung von der Mitgliederversammlung bereits am 26.11.2018 gefasst. Die Umlagezuschläge im Geschäftsjahr 2022 betragen rd. € 3,3 Mio. (im Vorjahr rd. € 3,9 Mio., jeweils inkl. VersSt.). Sie resultieren aus dem vorstehend beschriebenen und mit der BaFin abgestimmten „Konzept 8000/2“, dem die Mitgliederversammlung Ende November 2018 zugestimmt hat.

Die Erhöhung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen um rd. € 0,2 Mio. auf rd. € 30,7 Mio. resultiert aus einem Anstieg der versicherungstechnischen Nettorückstellungen der Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht um € 0,5 Mio. € und der Sparte Eisenbahn-Eigenschaden um € 0,1 Mio. € wogegen die Sparte Eisenbahn-Haftpflicht einen Rückgang um € 0,3 Mio. verzeichnet.

CHANCEN – UND RISIKOBERICHT

Seit dem Gründungsjahr 1904 ist der Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen VVaG (VVDE) in der Rechtsform des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit (VVaG) aktiv. Er unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Der VVDE positioniert sich als Spezialversicherer für Bahn- und Busbetriebe des Personennahverkehrs auf Schiene und Straße (SPNV/ ÖPNV) sowie für Güterbahnen (SGV), Betreiber von Bahninfrastrukturen und Güterkraftverkehrsbetriebe (GKV).

Betrieben werden zwei Versicherungssparten: die Bahnbetriebsversicherung und die Kraftfahrtversicherung. An der Fokussierung auf die genannten Verkehrsunternehmen und die entsprechende strategische Ausrichtung wird auch weiterhin konsequent festgehalten. Das Versicherungsangebot des VVDE wird dabei laufend analysiert und auf Optimierungsbedarf überprüft; die Versicherungsprodukte werden auf den Bedarf der Verkehrsunternehmen ausgerichtet.

Das Geschäftsmodell des VVDE baut auf dem Gegenseitigkeitsprinzip auf; die Versicherungsnehmer des VVDE sind gleichzeitig Mitglieder und Träger des Versicherungsvereins. Der starke Gemeinschaftsgedanke der im VVDE organisierten Bahn-, Bus- und regionalen Güterverkehrsbetriebe ermöglicht durch ein nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtetes Versicherungsmodell die Bereitstellung von preisgünstigen Leistungen und preisgünstigem Versicherungsschutz.

Bis zum Jahr 2018 praktizierte der VVDE dabei ausschließlich ein Umlageverfahren, in dem die Entschädigungsleistungen, Rückversicherungsprämien, Versicherungssteuer und Verwaltungskosten für den Versicherungsbetrieb per Umlageschlüssel vollständig auf die Mitgliedsunternehmen verteilt wurden. In gleicher Weise ist der VVDE bis zum Jahr 2018 bezüglich des „künftigen Aufwands“ verfahren, also bei der Bildung der „versicherungstechnischen Rückstellungen“ für die am Bilanzstichtag noch offenen Schadenfälle. Dieser Aufwand für die Dotierung dieser versicherungstechnischen Rückstellungen wurde den Mitgliedsunternehmen satzungsgemäß alljährlich ebenfalls über Umlageschlüssel zur Bilanzierung in ihren Unternehmensbilanzen aufgegeben.

Das bisherige bis 2018 praktizierte Geschäftsmodell wies Parallelen zur Arbeitsweise eines kommunalen Schadenausgleichsverbands auf, bedurfte aber vor dem Hintergrund von Solvency II einer grundlegenden Modellanpassung.

Die zum 01.01.2019 in Kraft getretene neue VVDE-Satzung und ein im Geschäftsjahr 2018 mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) abgestimmtes Konzept hat die Voraussetzungen für die Neuausrichtung des VVDE geschaffen.

Das sogenannte „Konzept 8000/2“ sieht vor, den VVDE sukzessive von einem Versicherer mit einem nachschüssigen Umlagemodell zu einem Versicherer mit einem vorschüssigen Umlagemodell / Prämienmodell zu entwickeln. U.a. sieht das Konzept vor, über einen Zeitraum von mehreren Jahren mehr Eigenkapital beim VVDE aufzubauen und die derzeit vorhandenen Forderungen gegen Versicherungsnehmer sukzessive abzubauen und in Kapital umzuwandeln.

Seit 2018 wird das mit der BaFin abgestimmte Konzept kontinuierlich umgesetzt. Es hat auch das unternehmerische Handeln des VVDE im Geschäftsjahr 2021 maßgeblich geprägt. Durch diverse im Konzept vorgesehene Maßnahmen (Erhöhung Verlustrücklage, Nachrangkapital der Munich Re als anrechnungsfähiges Tier-2 fähiges Basiseigenmittel i.S.v. Art 72 ff. DVO, Besicherung von Nachhaftungsumlagen) wird die Eigenmittelausstattung des VVDE erhöht und auch die Risikotragfähigkeit des Versicherungsvereins verbessert. So konnte der VVDE auch seine MCR und SCR Kennzahl in 2021 deutlich verbessern.

Nachhaftungsverpflichtungen ehemaliger, aus dem VVDE ausgeschiedener Mitgliedsunternehmen sind weitestgehend erfolgreich durch Geldzahlung oder Bankbürgschaften besichert. Auch diese Besicherung wird im Rahmen des mit der BaFin abgestimmten Konzepts zur Minimierung des Ausfallrisikos seit 2018 konsequent durchgeführt. Bei einem größeren Bahnkonzern konnte keine Einigung mit dem ehemaligen Mitgliedsunternehmen erzielt werden; hier sind nun diesbezüglich vier Rechtsstreitigkeiten in einer Größenordnung von ca. 325 TEUR rechtshängig. Nachdem der VVDE im Geschäftsjahr 2021 mehrere erstinstanzliche Urteile für sich entscheiden konnte, wurden im Geschäftsjahr 2022 in den Rechtsmittelinstanzen ebenfalls Erfolge erzielt. Zwei Urteile von Oberlandesgerichten zu Gunsten des VVDE konnten erstritten werden; diese sind jedoch aufgrund eingelegter Rechtsmittel noch nicht rechtskräftig. Im Geschäftsjahr 2023 ist mit weiteren gerichtlichen Entscheidungen zu rechnen.

Der Mitglieder- und Versichertenbestand setzt sich in der Versicherungssparte Bahnbetriebsversicherung aus Eisenbahn-Verkehrsunternehmen (EVU) des Personen- oder Gütertransports, Eisenbahn-Infrastrukturunternehmen (EIU), Straßenbahnunternehmen, Zweisystem-Bahnunternehmen, Berg- und Seilbahnunternehmen zusammen.

In der Versicherungssparte Kraftfahrt besteht der Mitglieder- und Versichertenbestand aus Omnibus- und Güterkraftverkehrsbetrieben die entweder als – rechtlich oder organisatorisch selbständige – Nebenbetriebe eines Bahnbetriebsmitglieds betrieben werden oder an denen die öffentliche Hand mindestens zu 50 % beteiligt ist.

Zum 31.12.2022 sind insgesamt 76 Mitgliedsunternehmen im VVDE organisiert. Nach wie vor befindet sich der überwiegende Anteil der im VVDE organisierten Mitgliedsunternehmen in öffentlicher Hand. Die Gesamtheit der Versicherungsrisiken des VVDE wird zu rd. 96 % von öffentlich oder überwiegend öffentlich finanzierten Mitgliedsunternehmen getragen.

Einen zentralen Aspekt der Solvenzsituation des VVDE bildet der umfangreiche Rückversicherungsschutz. Ein speziell auf die Risiken des VVDE zugeschnittenes Konzept aus dem Bereich der nicht-proportionalen Rückversicherung ermöglicht eine effiziente Risikominderung.

Es besteht in der Eisenbahnbetriebsversicherung aus einer Kombination verschiedener XL-Rückversicherungsverträge (Schadenexzedentenrückversicherungsverträge) und in der Kraftfahrtversicherung aus einer Kombination aus XL-Rückversicherungsverträgen und einem Jahresüberschadenrückversicherungsvertrag/Stop-Loss zur Begrenzung des Prioritätsrisikos.

Für Busbetriebe des ÖPNV besteht zudem das besondere Risiko, dass durch ein Feuerereignis in einem Busdepot eine Vielzahl von dort abgestellten Fahrzeugen gleichzeitig betroffen sein können und so zu einem entsprechenden Großschaden beim VVDE führen können. Dieses besondere Risiko ist erkannt und im Rückversicherungskonzept für die Kraftfahrtversicherung ebenfalls explizit berücksichtigt und besonders abgesichert worden.

Bei der Erneuerung der Rückversicherungsverträge wird stets auf sehr gute Ratings und eine sehr gute Bonität der Rückversicherer geachtet.

Das umfangreiche Rückversicherungskonzept des VVDE wird von insgesamt sechs Rückversicherungsunternehmen getragen, die alle den Bonitätsstufen „credit quality step 1 und 2“ (d.h. mindestens „A“) zuzuordnen sind. Aufgrund des in 2022 sehr angespannten Rückversicherungsmarktes musste das Rückversicherungsprogramm um einen zusätzlichen (sechsten) Rückversicherer ergänzt und zum Erneuerungszeitpunkt ab dem 01.01.2023 geringfügig angepasst werden. Allerdings baut der VVDE weiterhin auf kontinuierliche Partnerschaften im Bereich der Rückversicherung.

Der VVDE hat seine konservative und risikoarme Kapitalanlagestrategie auch in 2022 fortgesetzt. Bei den bestehenden Kapitalanlagen wird der Anlagensicherheit höchste Priorität beigemessen. Kapitalanlagen erfolgen in festverzinslichen Wertpapieren bzw. als Festgeld und nur in einem ganz geringem Umfang in einem ETF Fonds. Der ETF Fonds bildet die Performance des MDAX® nach und umfasst 50 mittelgroße deutsche Aktiengesellschaften sowie ausländische Unternehmen mit juristischem Hauptsitz in der EU oder EFTA bzw. operativem Hauptsitz in Deutschland, die bezüglich Marktkapitalisierung den 40 DAX®-Werten nachfolgen.

Hierdurch sind Zins-, Kurs- und Bonitätsrisiken aus der Kapitalanlageaktivität des VVDE weitestgehend ausgeschlossen. Bei den Kapitalanlagen verfolgt der VVDE das Prinzip der Anlagensicherheit, welchem grundsätzlich Vorrang vor der Anlagenrentabilität eingeräumt wird. Es wird grundsätzlich nur in solche Kapitalanlagen investiert, deren Risiken angemessen erkannt, gemessen, überwacht, gemanagt, gesteuert und berichtet sowie bei der Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs angemessen berücksichtigten werden können.

Die Kapitalanlage orientiert sich an der Anlageverordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen (AnIV) und den Anlagegrundsätzen des § 124 VAG. Dabei wird das Prudent Person Principle, d.h. der Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht, eingehalten.

Es werden nur in geringem Maße Währungsrisiken eingegangen. Der Schwerpunkt liegt in Kapitalanlagen, die auf Euro lauten. In geringem Maße werden Kapitalanlagen in Währungen aus dem Europäischen Wirtschaftsraum gehalten. Explizit handelt es sich hier ausschließlich um Kapitalanlagen in norwegischer Krone (EFTA-Mitgliedsstaat Norwegen).

Im Geschäftsjahr 2022 erfolgten Umwidmungen von Wertpapieren vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen. Die stillen Reserven, der in das Anlagevermögen umgewidmeten Wertpapiere, belaufen sich auf rd. 3,3 Mio. €. Durch die dauerhafte Halteabsicht und -fähigkeit bis zum Laufzeitende beschränkt sich das Risiko dieser Wertpapiere auf Bonitätsrisiken (Abschreibungsbedarf grundsätzlich bei einer Herabstufung um zwei oder mehr Notches wiederlegbar zu vermuten).

Das Thema Kapitalanlagen gewinnt aufgrund der Umwandlung des VVDE-Geschäftsmodells und mit zunehmendem Fortschritt bei der Zielerreichung des mit der BaFin abgestimmten Konzepts stetig mehr an Bedeutung.

Die mit der COVID-19 Pandemie einhergehenden Kontakt- und Reisebeschränkungen sowie geänderten Anforderungen an Arbeitsabläufe bewältigt der VVDE bereits seit März 2020 durch Homeoffice-tätigkeiten und -möglichkeiten.

Im Geschäftsjahr 2022 konnten bei IT-Modernisierung, IT-Ausbau und Digitalisierung weitere Fortschritte erzielt werden. Mit dem Rundschreiben 10/2018 zu den Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) hat die BaFin Hinweise zur Auslegung der Vorschriften über die Geschäftsorganisation im Versicherungsaufsichtsgesetz gegeben, soweit sie sich auf die technisch-organisatorische Ausstattung der Unternehmen beziehen. Vor diesem Hintergrund wurde in Zusammenarbeit mit einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und dem Informationssicherheitsbeauftragten im Geschäftsjahr 2022 ein VAIT-Projekt gestartet, welches darauf abzielt, den VVDE auch in diesem Bereich besser aufzustellen. Das Projekt soll im Geschäftsjahr 2023 abgeschlossen werden.

Die frühzeitige Erkennung und Steuerung der mit der Geschäftstätigkeit einhergehenden Risiken ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung beim VVDE. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Implementierung eines funktionierenden und angemessenen Governance-Systems, welches auch im Geschäftsjahr 2022 weiterentwickelt wurde. Der Aufsichtsrat ist diesbezüglich das Kontrollgremium, welches die entsprechenden Aktivitäten des Vorstands überwacht.

Das Governance-System des VVDE orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der Solvency II-Richtlinie und an den BaFin Veröffentlichungen und Auslegungsentscheidungen. Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der Solvency II-Richtlinie sind die vier Schlüsselfunktionen

- Compliance-Funktion (CF)
- unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF)
- versicherungsmathematische Funktion (VmF)
- Interne Revision (IR)

implementiert. Ergänzt werden die vier Schlüsselfunktionen um einen Informationssicherheitsbeauftragten gem. Ziffer 4.5 VAIT. Die Funktion wird durch einen externen Dienstleister wahrgenommen. Ferner ist ein externer Datenschutzbeauftragter bestellt.

Im Rahmen einer strukturierten Risikoinventur und einer „soliden und vorsichtigen Unternehmensführung“ werden durch den Vorstand jährlich, gegebenenfalls auch anlassbezogen, die klassifizierten Risikoarten und das Governance System des VVDE überprüft.

Der Prüfungsausschuss, ein Ausschuss des Aufsichtsrats, überwacht die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Ausschuss beurteilt die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und überprüft und würdigt die vom Vorstand festgelegte Risikobereitschaft.

Eine zusätzliche Überprüfung erfolgt durch die interne Revision, die dem Vorstandsvorsitzenden unmittelbar unterstellt ist.

Bei der Überprüfung des Governance Systems durch den Gesamtvorstand werden zusätzlich herangezogen:

- Hinweise der Internen Revision
- Erkenntnisse aus Projekten zur Verbesserung der Solvency II konformen Ausrichtung des Unternehmens (hier ist eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beratend für den VVDE tätig)

Das Governance-System des VVDE stellt damit angemessene und unabhängige Kontrollen beim VVDE sicher. Es ist im Hinblick auf die Unternehmensgröße und das vom VVDE betriebene Versicherungsgeschäft angemessen ausgestaltet und ermöglicht es dem Vorstand Risiken, die sich maßgeblich oder bestandsgefährdend auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzsituation des VVDE auswirken, frühzeitig zu begegnen.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden durch vorsichtige Bewertung bereits gemeldeter Schäden und durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden bemessen. Gemäß der Solvency II-Rahmenrichtlinie sowie den Ausführungen der Delegierten Rechtsakte im Rahmen der Säule 2 besteht ein Prozess der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Die Ergebnisse des ORSA-Prozesses werden im Rahmen einer Vorstandssitzung im Gesamtvorstand diskutiert und verabschiedet. Im Anschluss wird der ORSA-Bericht finalisiert und vom Vorstand als Ergebnis des ORSA-Prozesses gebilligt. Die Berichtslage im Rahmen des ORSA-Prozesses weist eine gute Bedeckung des Risikokapitals aus. Im Rahmen von regelmäßigen Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen werden Gesamtvorstand und Aufsichtsrat regelmäßig über die Solvabilitätskennzahlen informiert.

In der Gesamtbetrachtung zeichnet sich aktuell keine Entwicklung ab, welche zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des WVDE gefährden könnte.

PROGNOSEBERICHT

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2022 war von signifikanten Veränderungen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt.

Die deutsche Wirtschaft ist trotz COVID19-Pandemie und Ausbreitung der Omikron-Variante des Coronavirus (*SARS-CoV-2*), gestörter Lieferketten und Ausbruch des Ukrainekriegs mit einem leichten Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in das erste Quartal 2022 gestartet.

COVID19-Pandemie und Ukraine-Krieg haben gleichermaßen dazu geführt, dass große internationale Handelshäfen den Warentransfer nicht wie gewünscht abarbeiten können. Der Ukrainekrieg, die im Gegenzug ergriffenen Sanktionen, die Verknappung der Gaslieferungen aus Russland nach Europa und die zeitweise deutlich eingeschränkten und verlängerten Umschlagszeiten in wesentlichen asiatischen Seehäfen führten zu

- Lieferkettenproblemen,
- Transport- und Produktionsproblemen,
- Störungen weltweiter Wertschöpfungsketten,
- Handelseinschränkungen,
- sowie massiven inflationären Preissteigerungen für Produktionskomponenten und Logistikdienstleistungen.

Im Vergleich zu den Vorjahren waren unterjährig außergewöhnlich hohe Kostensteigerungen auf fast allen Ebenen zu verzeichnen, die die deutsche Wirtschaft stark belastet haben.

- Engpässe bei Energieversorgung
- Engpässe bei der Gewinnung von Arbeitskräften
- Schwierigkeiten bei der Lieferung von Rohstoffen, Vorprodukten und Handelswaren

belasten die Produktion in nahezu allen Wirtschaftsbereichen und verursachen einen Anstieg der Inflation.

Führende Wirtschaftsforschungsinstitute gehen für das Jahr 2023 von folgenden Konjunkturprognosen aus:

Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI)

- prognostiziert für das Geschäftsjahr 2023 einen Rückgang der deutschen Wirtschaftsleistung.
- geht davon aus, dass sich das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2023 vermindert (0,1 % BIP-Wachstum). Erst im Jahr 2024 rechnet das RWI in seiner Prognose mit einem Wirtschaftswachstum von 1,9 %.
- rechnet ab Quartal 2/2023 (nach der Heizperiode) mit einem Anstieg des realen Konsums und einem Sinken der Verbraucherpreise, da für private Haushalte die Belastungen durch hohe Gas- und Strompreise aufgrund der von der Regierung beschlossenen Entlastungsmaßnahmen weniger stark ausfallen als noch im Sommer 2022 erwartet.
- erwartet, dass die Preissteigerung auf 5,8 % im Jahr 2023 und 2,5 % im Jahr 2024 zurückgehen wird.
- geht in seiner Konjunkturprognose davon aus, dass die Auswirkungen der Energiepreiskrise die deutsche Konjunktur weiter belastet, aber keine Gasmangellage auftritt.
- sieht als größtes Risiko für die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands die Inflationsentwicklung aber auch den Ukrainekrieg als beträchtlichen Risikofaktor.

Das ifo Institut

- erwartet für das Jahr 2023 ebenfalls ein Schrumpfen des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 0,1 %.
- rechnet für das Jahr 2024 mit einem Zuwachs von 1,6 %.
- rechnet hinsichtlich der Inflationsrate damit, dass die Inflationsrate im Jahr 2023 auf 6,4 % sinken wird.
- erwartet, dass die Nachfrage nach Bauleistungen aufgrund steigender Zinsen und hoher Baupreise sinken wird.

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der wirtschaftlichen Entwicklung (SVR)

- erwartet einen Rückgang des BIP im Jahr 2023 um -0,2 % gegenüber 2022.

Das IfW Kiel Institut für Weltwirtschaft

- rechnet für das Jahr 2023 mit einem Wachstum der deutschen Wirtschaft von 0,3 %.
- verweist darauf, dass sich die Aussichten für die deutsche Konjunktur infolge gesunkener Energiepreise etwas aufgehellt haben. Die Energiepreise – so das IfW Kiel – sind für Unternehmen und Verbraucher, auch infolge staatlicher Eingriffe mittels Preisbremsen für Gas und Strom weniger stark als erwartet gestiegen.
- rechnet damit, dass die Inflation im Jahr 2023 bei 5,4 % liegen wird.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht von einem schwierigen Kalenderjahr 2023 für die Weltwirtschaft und einer globalen Wachstumsprognose von 2,7 % aus.

Der Rat der Europäischen Zentralbank (EZB) hatte bei seiner Sitzung am 21.07.2022 erstmals seit 11 Jahren die Zinsen im Euroraum wieder angehoben: von 0,0 % auf 0,5 %. Eine zweite Erhöhung um deutliche 0,75 % auf 1,25 % folgte am 08.09.2022.

Der VVDE-Vorstand geht aufgrund der Zinsentwicklung daher davon aus, dass unter Beibehaltung der konservativen Kapitalanlagepolitik des VVDE im Geschäftsjahr 2023 beim Kapitalanlageergebnis bessere Zinserträge erzielt werden können.

Das Geschäftsjahr 2022 stand im Zeichen der Modernisierung der IT, der Verbesserung der Risikotragfähigkeit des VVDE und der Schaffung der Voraussetzungen für ein Modell einer vorschüssigen Geschäftsjahresumlage bzw. eines Prämienmodells. Die im Geschäftsjahr 2022 forcierte Verbesserung der Risikotragfähigkeit des VVDE wird auch im Geschäftsjahr 2023 weiter vorangetrieben. Dies gilt auch für die weitere sukzessive Umwandlung des Geschäftsmodells.

Wichtige zusätzliche Themen für das Geschäftsjahr 2023 sind weiterhin die Weiterentwicklung des Prämienmodells und Digitalisierung. Im Geschäftsjahr 2022 wurde das Auswahlverfahren für ein neues modernes Bestandsführungs- und Schadenssystem (Standardsoftware) durchgeführt. Für 2023 ist ein entsprechendes Implementierungsprojekt geplant.

UNSERE KERNKOMPETENZ: DER VERKEHRSMARKT, INSBESONDERE DER BAHNBEREICH

Im Geschäftsjahr 2022 hat der VVDE seine Satzung überarbeitet, die zum 01.01.2023 in Kraft getreten ist. Die Satzungsänderung war in erster Linie vor dem Hintergrund des Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetzes notwendig geworden. Die Satzungsänderung hat der VVDE jedoch auch genutzt um den Kreis der Mitglieder – insbesondere in der Bahnsparte – weiter ausweiten zu können.

Mitglieder des Versicherungsvereins können nach der zum 01.01.2023 in Kraft getretenen neuen VVDE-Satzung Verkehrsunternehmen werden:

- Eisenbahnverkehrsunternehmen
- Bergbahnunternehmen
- Seilbahnunternehmen
- Eisenbahninfrastrukturunternehmen
- Straßenbahnunternehmen
- Unternehmen, die öffentliche und nicht öffentliche Anschlussbahnen (Werksbahnen, Hafenbahnen etc.) betreiben
- Kraftfahrtverkehrsbetriebe und Fuhrparkgesellschaften, die geschäftsmäßig Personen- oder Güterverkehr betreiben

Der Kreis potenzieller Mitglieder ist im Rahmen der Satzungsänderung um den nachfolgenden erweitert worden:

- Halter von Eisenbahnfahrzeugen
- Unternehmen zur Schienenfahrzeuginstandhaltung (zertifiziert nach ECM/Entity in Charge of Maintenance)

Gemäß § 4a AEG sind Eisenbahnen und Halter für die Instandhaltung ihrer Eisenbahnfahrzeuge zuständig. Sie können die Aufgaben der für die Instandhaltung zuständige Stelle (ECM) selbst wahrnehmen oder vertraglich auf einen Dritten übertragen. Jede für die Instandhaltung zuständige Stelle ist verpflichtet, die zur Instandhaltung übernommenen Fahrzeuge in betriebssicherem Zustand zu halten. Im Jahr 2019 wurde eine neue ECM-Zertifizierungspflicht mit einer 2-jährigen Übergangsfrist eingeführt. Die neue Durchführungsverordnung DVO (EU) 2019/779 gilt ab Juni 2020. Ab diesem Tag hatten alle ECM eine Übergangszeit bis Juni 2022, um sich zertifizieren zu lassen. Der Instandhaltung von Bahnfahrzeugen kommt eine zentrale Rolle für die Sicherheit des gesamten Bahnbetriebs zu. Die ECM, die von einem Halter vertraglich Instandhaltungspflichten für ein Eisenbahnfahrzeug übernimmt, übernimmt damit zugleich zivilrechtlich die Verkehrssicherungspflichten für das betreffende Eisenbahnfahrzeug. Bei nachweislich schuldhafter Verletzung von Verkehrssicherungspflichten sind unmittelbare Schadenersatzansprüche gegen die ECM durch geschädigte Dritte denkbar. Der VVDE möchte auch hier Versicherungsprodukte und passenden Versicherungsschutz für ECM anbieten können. Daher wurde die Satzung entsprechend erweitert.

Daneben öffnet sich der VVDE auch für Halter von Bahnfahrzeugen und im Bereich der Mitversicherung.

Für die Menschen in Deutschland ist der Schienenverkehr ein wichtiges Verkehrsmittel, welches Mobilität für alle garantiert. Der Verkehrsträger „Schiene“ spielt in allen Verkehrsprognosen eine wichtige Rolle bei der Bewältigung der gestiegenen Mobilitätsnachfrage und beim Transport von Gütern.

Die Fahrgastzahlen im gesamten ÖPNV gingen in der COVID19-Pandemie unter anderem durch Homeoffice-Regelungen, weniger Freizeitangebote und einer verstärkten Nutzung von Pkw und Fahrrad zurück und damit auch die Fahrgeldeinnahmen der Verkehrsunternehmen.

Im 1. Halbjahr 2022 waren wieder deutlich mehr Fahrgäste im Bus- und Bahnverkehr unterwegs als im Vorjahreszeitraum. Gemäß statistischem Bundesamt (Destatis) war das Fahrgastaufkommen um ca. 36 % höher als im 1. Halbjahr 2021. Hierzu trug neben dem Wegfall von Corona-Maßnahmen auch das 9€-Ticket für den Nahverkehr bei. Allerdings lagen die Fahrgastzahlen im Linienverkehr immer noch um ca. -21 % unter dem Niveau des 1. Halbjahres 2019, dem letzten Halbjahr vor der Corona-Pandemie.

Die für das gesamte 1. Halbjahr 2022 ermittelten Anstiege der Fahrgastzahlen sind im 2. Quartal 2022 besonders ausgeprägt. Die Beförderungsleistung im Bahnnahverkehr, also die Summe der von allen Fahrgästen zurückgelegten Kilometer, stieg somit gegenüber den Vorjahreszeiträumen im 1. Halbjahr 2022 um 76 % und im 2. Quartal 2022 um 94 %.

Die Fahrgastzahlen im ÖPNV haben sich zum Jahresende 2022 aber dann durchschnittlich bei rund 90 % der Fahrgastzahlen des Vor-Corona-Jahres 2019 eingependelt.

Die Bundesregierung möchte den Schienenanteil beim Güterverkehr auf 25 % steigern, die Verkehrsleistung im Personenverkehr auf der Schiene (in Pkm) verdoppeln und beim ÖPNV eine „deutliche Steigerung“ der Fahrgastzahlen erreichen.

Hierzu gehört als geplante Maßnahme auch die Einführung des „Deutschlandtickets“ oder „49€-Tickets“ für Bus- und Bahn im Nahverkehr. Es resultiert aus dem 9€-Ticket, welches in den Sommermonaten 2022 aktionsweise auf Initiative der Bundesregierung zur Entlastung der Bürger aufgrund der Kostensteigerung für Strom, Lebensmittel, Heizung und Mobilität angeboten wurde. Aufgrund des erfolgreichen 9€-Tickets und der klimafreundlichen Wirkung durch die vermehrte Nutzung des ÖPNV soll das Deutschlandticket als dauerhaftes Zeitkartenangebot in Kooperation von Bund und Ländern im Rahmen des dritten Entlastungspakets des Bundes eingeführt werden.

Maßnahmen, mit denen eine Stärkung von ÖPNV, Schienenpersonenverkehr und Schienengüterverkehr einhergeht sind aus Sicht des VVDE positiv zu bewerten, da der VVDE für dieses Kundensegment Versicherungslösungen anbietet.

Die Bereitstellung von Versicherungsprodukten für Eisenbahnverkehrsunternehmen und den Verkehrsträger „Schiene“ ist seit 1904 Kernkompetenz des VVDE. Mit der Satzungsänderung zum 01.01.2023 hat der VVDE den Kreis der Bahnunternehmen noch erweitert und organisatorische Voraussetzungen dafür geschaffen, in der Kernsparte „Bahnbetriebsversicherung“ weiter wachsen zu können und sein Versicherungsangebot flexibler und schneller auf den Mitgliederbedarf anpassen zu können.

Der VVDE sieht hier die Chance mit maßgeschneiderten Angeboten für Eisenbahn- und Verkehrsunternehmen sich als unabhängiger Nischenversicherer/Spezialversicherer auf dem Versicherungsmarkt in dieser „Nische“ weiter zu etablieren, die Marktposition zu festigen und auszubauen.

Hierzu strebt der VVDE insbesondere in der Bahnversicherungssparte an, seinen Bestand an Versicherungsverträgen auf Prämienbasis zu erhöhen.

Die Nähe zum Verkehrsmarkt und die Vernetzung zu den Verkehrsunternehmen stellt der VVDE durch eine Mitgliedschaft im VDV sicher. Im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) mit Sitz in Köln sind über 600 Unternehmen des Öffentlichen Personenverkehrs und des Schienengüterverkehrs in Deutschland organisiert. Daher sind viele der VVDE-Mitgliedsunternehmen gleichzeitig Mitglied im VDV. Die Nähe zum Verkehrsmarkt ist für den VVDE von zentraler Wichtigkeit, und deshalb ist der VVDE langjähriges Mitglied in diesem wichtigen Interessenverband.

Der Mitglieder- und Versichertenbestand des VVDE setzt sich aus Eisenbahn-Verkehrsunternehmen (EVU), Eisenbahn-Infrastrukturunternehmen (EIU) und Omnibus- und Güterkraftverkehrsbetrieben zusammen. Die Gesamtheit der Versicherungsrisiken des VVDE wird zu rd. 96 % von öffentlich oder überwiegend öffentlich finanzierten Mitgliedsunternehmen getragen. Versicherungsgeschäft mit Nichtmitgliedern ist im Rahmen der Satzungsänderung zum 01.01.2023 erstmalig in geringem Umfang denkbar und möglich; es wurde aber im Geschäftsjahr 2022 nicht betrieben.

Verkehrsunternehmen und insbesondere Eisenbahnunternehmen sind aktuell stark von einem erheblichen Anstieg der Energiepreise – trotz ihrer hohen Energieeffizienz – betroffen. Dies gilt insbesondere für die stark gestiegenen Strompreise. Da der Preisanstieg für Dieselmotoren vergleichsweise geringer ausgefallen ist, erhalten Verkehrsträger mit fossilen Brennstoffen (bzw. Dieselloks) einen Wettbewerbsvorteil gegenüber strombasierten Verkehrsträgern. Der VVDE hat aber einen hohen Anteil von Bahnfahrzeugen mit strombasierten Antriebssystemen im Versicherungsbestand. Die durch die stark gestiegenen Strompreise entstehenden Mehrkosten werden die Bahnunternehmen nicht vollständig ausgleichen können. Deren Geschäftsergebnis wird durch den Anstieg der Energiepreise belastet werden.

Da die hohen Strompreise europäische Eisenbahnunternehmen in ihrer finanziellen Existenzfähigkeit gefährden können hat sich der Europäische Bahnverband (CER), dem auch der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V. (VDV) angehört, sich für Finanzhilfen an die EU-Kommission gewandt. Ferner wird die Bundesregierung, Schienenbahnen aufgrund der gestiegenen Energiepreise vom 1. Januar 2023 mit dem Strompreisbremsegesetz (StromPBG) vom 20. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2512) entlasten. Das StromPBG dient der Umsetzung der Verordnung (EU) 2022/1854 des Rates vom 6. Oktober 2022 über Notfallmaßnahmen als Reaktion auf die hohen Energiepreise (ABl. L 261 vom 7.10.2022, S. 1). In § 10 StromPBG ist vorgesehen, dass der Netto-Strompreis für 90 % des Fahrstromverbrauchs von Schienenbahnen gedeckelt wird.

Die Strompreisbremse wird Schienenbahnen in höherem Maße zugutekommen als Elektrobussen. Aber auch Busbetriebe sind durch die Umstellung auf elektrisch angetriebene Busse massiv von der Strompreisentwicklung betroffen. Aufgrund der Antriebswende hin zu emissionsfreien Bussen steigt auch der Stromverbrauch von Busbetrieben seit 2021 deutlich an. Ursächlich ist ein steigender Anteil von Elektrobussen in den Busflotten. Die Kosten- und Rentabilitätsrechnung für elektrische Busse wird durch die Strompreisentwicklung deutlich verteuert. Für Elektrobusse werden immerhin noch 70 % des Stromverbrauchs durch die Strompreientlastung begünstigt.

Der Anteil von Elektrobussen im Versicherungsbestand des VVDE lag aber im Geschäftsjahr 2022 noch unter 2 %.

Aufgrund der

- bereits beschlossenen Strompreisentlastungsmaßnahmen, die insbesondere Schienenbahnen, aber auch Busunternehmen zu Gute kommen
- den auf den Bedarf von Verkehrsunternehmen zugeschnittenen Versicherungslösungen
- fundierten Fachkompetenz des WVDE, insbesondere im Spezialsegment der Versicherung von Eisenbahnunternehmen

geht der WVDE-Vorstand für das Geschäftsjahr 2023 von einer hohen Bestandsfestigkeit aus.

KOSTEN

Die Verwaltungskosten lagen im Geschäftsjahr 2021 bei 1,9 Mio. € und sind im Geschäftsjahr 2022 um 0,2 Mio. € auf 2,1 Mio. € gestiegen.

Ursächlich für den Anstieg der Verwaltungskosten sind einerseits Projektkosten im Zusammenhang mit der Entwicklung eines Prämiensystems aber in erster Linie höhere IT-Kosten.

Die Anforderungen an IT-Systeme steigen und in folgenden Bereichen wurden Projekte bzw. IT-Maßnahmen im Geschäftsjahr 2022 durchgeführt

- Projekt im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen (VAIT)
- Automatisierung von Geschäftsprozessen durch Implementierung eines Umlageberechnungstools (UmLaRS) mit Unterstützung der Meyerthole Siems Kohlruss Gesellschaft für actuarielle Beratung mbH (MSK) zur Effizienzsteigerung
- IT- und Cybersicherheitsmaßnahmen

Für das Jahr 2023 ist mit höheren Verwaltungskosten zu rechnen, die sich über dem Geschäftsjahresniveau 2022 bewegen werden.

Es sind umfassende Projektaktivitäten im Bereich der IT geplant

- insbesondere Implementierung eines neuen Bestands- und Schadenverwaltungssystems (Winsure) einhergehend mit erforderlichen Hardware- und Datenbankanpassungen
- VAIT-Projekt mit Unterstützung eines Wirtschaftsprüfungsunternehmens

Zusätzlich ist im Bereich Personal/Stellenplan vorgesehen, offene Stellen, die im Geschäftsjahr 2022 nicht besetzt wurden, im Geschäftsjahr 2023 vollständig zu besetzen.

Schließlich wird das Prämienmodell weiterentwickelt und daher werden auch im Geschäftsjahr 2023 zusätzliche actuarielle Beratungsleistungen notwendig.

Der WVDE verfügt über ein geeignetes Risikomanagementsystem. Mit dem Risikomanagementsystem soll gewährleistet werden, dass die Finanz- und Ertragskraft des WVDE nachhaltig gesichert und auch kontinuierlich weiter gestärkt wird. Oberste Entscheidungs- und Steuerungsinstanz ist der WVDE-Vorstand. Dem WVDE-Vorstand obliegt

- die Gesamtverantwortung für das Risikomanagementsystems unter Beachtung des Proportionalitätsgrundsatzes (d.h. der VVDE-Vorstand hat darüber zu wachen, dass das Risikomanagementsystem in Bezug auf Unternehmensgröße und Unternehmenskomplexität stets angemessen ausgestaltet ist)
- Abgleich der Geschäftsprozesse und Abläufe des Risikomanagementsystems mit etablierten Branchenstandards
- die kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung des Risikomanagementsystems
- die Festlegung grundsätzlicher risikopolitischer Vorgaben

Zur Sicherstellung einer regelmäßigen Kommunikation zwischen dem Vorstand und den vier Schlüssel-funktionen erfolgen regelmäßige Berichte und Unterrichtungen des Gesamtvorstandes im Rahmen der Vorstandssitzungen.

Im Hinblick auf die aktuell laufende Umwandlung des Geschäftsmodells des VVDE ist eine besonders intensive Abstimmung mit der versicherungsmathematischen Funktion (VmF) implementiert. Die VmF berichtet laufend und regelmäßig im Rahmen der Vorstandssitzungen an den VVDE-Gesamtvorstand. Damit trägt sie zu einer wirksamen Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie die bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Solvency II verwendeten Methoden, Annahmen und Daten bewertet. Darüber hinaus nimmt sie eine Beurteilung der Zeichnungspolitik und des Rückversicherungsprogrammes des VVDE vor.

Die enge Abstimmung mit der VmF ist für den VVDE-Gesamtvorstand im laufenden Prozess der Umwandlung des Geschäftsmodells essenziell.

SCHADENENTWICKLUNG

Die Gesamtzahl der im Geschäftsjahr 2022 in beiden Versicherungszweigen angemeldeten Unfälle ist um 194 Schadenfälle von 699 im Vorjahr auf 893 im Geschäftsjahr angestiegen (+27,8 %).

In der Bahnbetriebsversicherung erhöhten sich die Schadenstückzahlen um 56 Schadenfälle von 256 im Vorjahr auf 312 im Geschäftsjahr (+21,9 %).

In der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich die Schadenstückzahlen um 138 Schadenfälle von 443 im Vorjahr auf 581 im Geschäftsjahr (+31,2 %).

Der Anstieg der Schadenstückzahlen im Geschäftsjahr 2022 war vor dem Hintergrund der Entwicklung der Fahrgastzahlen zu erwarten. Corona-Maßnahmen wie Lockdown und Kontaktbeschränkungen und eine Zunahme von Homeoffice-Tätigkeiten haben sich seit Beginn der COVID19-Pandemie deutlich auf die Mobilität ausgewirkt.

Im Geschäftsjahr 2022 waren wieder deutlich mehr Fahrgäste im Bus- und Bahnverkehr unterwegs als im Vorjahr 2021. Gemäß einer Auswertung des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen e. V. (VDV) haben sich die Fahrgastzahlen im ÖPNV Ende des Jahres 2022 durchschnittlich bei rund 90 % derer des Vor-Corona-Jahres 2019 eingependelt. Damit einher gehen steigende Schadenstückzahlen im Geschäftsjahr 2022.

Das Auswertungsergebnis des VDV ist auch an den Schadenstückzahlen des VVDE zu erkennen; die Schadenstückzahlen 2019 lagen bei insg. 910 Schäden und die Schadenstückzahlen 2022 bei insg. 893 Schäden.

Im Geschäftsjahr 2022 ist ein Großschaden (Schaden mit einem Gesamtschadenaufwand von mindestens € 300.000,-) aus der Bahnversicherungssparte zu verzeichnen. Die Großschadenmeldung ging im Geschäftsjahr 2022 beim VVDE ein, das Unfalldatum betrifft jedoch einen Eisenbahnschaden vom 25.12.2021.

Aufgrund der beständigen Mitgliederstruktur und der Entwicklung der Fahrgastzahlen wird für das Geschäftsjahr 2023 mit vergleichbaren Schadenquoten und Schadenstückzahlen des Geschäftsjahres 2019 ausgegangen. Bei den Entschädigungszahlungen wird mit Inflationseffekten gerechnet. Generell ist im Geschäftsjahr 2023 mit inflationsbedingt höheren Reparatur- und Ersatzteilpreisen zu rechnen.

Im Bereich der Haftpflichtsparten wurden im Geschäftsjahr 2022 inflationsbedingte Nachreservierungen vorgenommen. Im Bereich der Haftpflichtversicherung handelt es sich zum Teil um langfristiges, sog. „long-tail“ Geschäft mit längeren Schadenbearbeitungszeiten zwischen Schadenereignis, Meldung und Zahlung. Hier wurden in typischen Fallkonstellationen – insbesondere bei Personenschäden – aktuariell abgestimmte Nachreservierungen auf Einzelschadenbasis vorgenommen.

Um im Bereich unbekannter Spätschäden ebenfalls inflationsbedingte Kostensteigerungen zu berücksichtigen, wurde im gleichem Zug die IBNR-Reserve (Rückstellung für noch unbekannte Spätschäden, „incurred but not reported“) nach aktuarieller Empfehlung erhöht.

Im Bereich der Teilsparte Kraftfahrt-Kasko wird davon ausgegangen, dass der Effekt der im Jahr 2020 beschlossenen Anhebung der Selbstbeteiligung im Geschäftsjahr 2023 abnehmen wird. Insbesondere bei Kraftomnibusrisiken ist mit inflationsbedingt höheren Reparaturkosten und Ersatzteilpreisen zu rechnen. Der Anstieg von Reparatur- und Ersatzteilkosten kann somit das Geschäftsergebnis 2023 belasten.

RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Die Risiken der künftigen Entwicklung für den VVDE liegen neben den unternehmensüblichen wirtschaftlichen Risiken insbesondere im versicherungstechnischen Risiko, im Marktrisiko und Ausfallrisiko, im operationellen Risiko sowie im sonstigen Risiko.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass die Summe der Versicherungsleistungen, d.h. der tatsächliche Aufwand für Schäden die Gesamtsumme der Prämien und des im Unternehmen vorhandenen Kapitals übersteigt (versicherungstechnisches Kapital). Die Entstehung des versicherungstechnischen Risikos lässt sich auf die Teilrisiken Irrtums- und Zufallsrisiko zurückführen.

Das Altgeschäft des VVDE wird temporär noch im Umlageverfahren abgewickelt.

Neugeschäft – auf Prämienbasis – wurde beim VVDE erstmals im Geschäftsjahr 2020 gezeichnet.

Abweichend von dem bisherigen Umlagesystem wurden im Geschäftsjahr drei Mitgliedsunternehmen in der Bahnversicherungssparte auf Prämienbasis versichert.

Mit der sukzessiven Umstellung des Geschäftsmodells entsteht ein zunehmendes Preis- / Prämienrisiko. Dieses besteht in der Möglichkeit einer zufälligen Schadenrealisation, die von dem Schadenerwartungswert abweicht, der der Prämienkalkulation zugrunde gelegt wurde. Die Prämienkalkulation erfolgt auf aktuarieller Basis nach einer eingehenden Risikoanalyse und -analyse des Verkehrsunternehmens und potentiellen neuen Versicherungsnehmers. Die Risikoanalyse und Entscheidung über die Aufnahme neuer Verkehrsunternehmen in den VVDE wird satzungsgemäß durch den Gesamtvorstand mit Unterstützung und technischer Expertise des Beirats durchgeführt.

Aktuell begegnet der VVDE dem versicherungstechnischen Risiko durch den Abschluss geeigneter Rückversicherungsverträge und sein Rückversicherungskonzept, welches von sechs finanzstarken Rückversicherungsunternehmen getragen wird.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

Das versicherungstechnische Risiko beinhaltet das Änderungs-, das Zufalls- und das Reserve- sowie das Katastrophenrisiko. Das versicherungstechnische Risiko erstreckt sich ausschließlich auf Mitgliedsunternehmen, die im Prämienmodell des VVDE versichert sind.

Das Änderungsrisiko beschreibt den Wandel der Risikoverhältnisse, zum Beispiel infolge neuer gesetzlicher, umweltbedingter, sozialer und technischer Rahmenbedingungen. Dadurch verändern sich zum Beispiel die Aufwendungen pro Versicherungsfall und die Schadeneintrittswahrscheinlichkeit.

Vom Zufallsrisiko spricht man, wenn zufällig höhere Schäden auftreten als erwartet. Der VVDE betreibt eine restriktive Risikoannahmepolitik im Bereich der Sparte Eisenbahneigenschaden. Die Vertretung im Verband der Verkehrsunternehmen sowie der enge Austausch mit den Mitgliedsunternehmen bewirkt unmittelbar und zeitnah einen Kenntnismehrer über Veränderungen der Rahmenbedingungen.

Das Reserverisiko bezieht sich auf die Bemessung der Einzelschadenrückstellungen und die Pauschalrückstellungen für Spätschäden, die zu niedrig angesetzt werden können. Die Schätzung der Verpflichtungen ist mit Unsicherheiten behaftet. Die Überprüfung der Schadenreserven erfolgt anhand der Schadenakte zu jedem offenen Schadenfall zum Ende des Geschäftsjahres.

Unterjährig erfolgt eine statistische Auswertung aller offener Schadenfälle der Prämienmitglieder. Diese Schadenfälle werden bis zur abschließenden Bearbeitung unter Kontrolle gehalten und dokumentiert.

Von besonderer Bedeutung ist das Katastrophenrisiko, das Teil des Prämien- und Schadenrisikos ist. Es umfasst Kumulrisiken, die aus dem Eintritt eines einzelnen Schadenereignisses verbunden mit einer Häufung von Schadenfällen resultieren. Diesem Risiko wird durch Abschluss adäquater Rückversicherungsverträge, mit Rückversicherern mit sehr guten Ratings, begegnet.

Das Prämienrisiko beschreibt als weitere versicherungstechnische Risikokomponente die Möglichkeit, dass die Tarifbeiträge nicht auskömmlich kalkuliert sind. Als Kontrollinstrument dient die monatlich ermittelte Schaden-Kostenquote aller Prämienmitglieder. Um diesem Risiko im Vorfeld zu begegnen, wird eine risikoadäquate Annahme- und Zeichnungspolitik gelebt.

MARKTRISIKO

Das Marktrisiko beschreibt das Risiko von Verlusten oder negativen Einflüssen aus Kapitalmarktentwicklungen auf die Finanzstärke des VVDE. Das Marktrisiko begrenzt der VVDE durch eine konservative Anlagepolitik (Anlagesicherheit hat danach Priorität) und eine entsprechende Kapitalanlagerichtlinie, die den Rahmen für Kapitalanlagen vorgibt.

WÄHRUNGSRISIKO

Das Währungskursrisiko ist das sich aus Wechselkursschwankungen ergebende aktuelle und zukünftige Risiko von Ertragseinbußen und Kapitalminderungen. Die Basiswährung des VVDE ist der Euro. Es werden nur in geringem Maße Währungsrisiken eingegangen. Der Schwerpunkt liegt in Kapitalanlagen, die auf EUR lauten. In geringem Maße können nach Kapitalanlagenrichtlinie/-strategie aber auch Kapitalanlagen in Währungen aus dem Europäischen Wirtschaftsraum (d.h. Europäische Union und EFTA-Mitgliedsstaaten [Norwegen, Liechtenstein, Island]) und der Schweiz gehalten werden.

Die auf Fremdwährung lautenden Kapitalanlagen des VVDE betreffen ausschließlich Kapitalanlagen in norwegischer Krone (NOK). Die NOK bietet Aufwertungspotential im Vergleich zum EUR. Bei der Geldanlage in NOK sind nicht nur Gewinne durch Zinsen, sondern außerdem auch Währungsgewinne möglich. Die NOK ist im Kern aber auch eine Rohstoff-Währung und aus diesem Grund stark beeinflusst von der Entwicklung der Öl- sowie der Gaspreise. D.h. neben den o.g. Chancen besteht immer das Währungsrisiko EUR / NOK.

Der Wechselkurs NOK/EUR betrug zum

- 31.12.2021: 9,989 NOK = 1,00 EUR
- 31.12.2022: 10,514 NOK = 1,00 EUR

Als großer Energielieferant für die EU ist Norwegen wichtiger denn je. Norwegen ist rohstoffreich und profitiert von den durch den Ukrainekrieg gestiegenen Energiepreisen. Die Einnahmen aus dem Öl- und Gassektor dürften hoch bleiben. Der Vorstand geht hier von einer weiterhin stabil bleibenden Währung aus.

AUSFALLRISIKO

Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, die sich aus dem Ausfall oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern ergibt. Ausfallrisiken sind beim VVDE im Bereich der Kapitalanlage, im Zusammenhang mit Mitgliedsunternehmen (Versicherungsnehmern) und Rückversicherern denkbar.

Im Bereich der Kapitalanlage enthält die Kapitalanlagerichtlinie des VVDE Anforderungen bzgl. der Mindestratings (Mindestrating BBB) und der Kapitalanlageklassen (konservativ). Es werden nur auf EUR und in geringem Maße auf NOK lautende Kapitalanlagen gehalten, so dass nur in geringem Maße Währungsrisiken eingegangen werden.

Rückversicherungsverträge werden gemäß Rückversicherungsleitlinie nur mit finanzstarken Rückversicherern gezeichnet, die den Bonitätsstufen „credit quality step 1 und 2“ (d.h. mindestens „A“) zuzuordnen sind. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung weisen alle Rückversicherer des Panels ein Rating der Bonitätsstufe „credit quality step 1“ bzw. „credit quality step 2“ auf.

Bzgl. der Mitgliedsunternehmen ist festzuhalten, dass die im VVDE versicherten Risiken derzeit zu rund 96 % von rein öffentlich oder überwiegend öffentlich finanzierten Unternehmen getragen wird. Bereits durch den Versicherungsbestand wird das Risiko minimiert.

Hinzu kommt, dass der VVDE die Bonität der Mitgliedsunternehmen softwarebasiert laufend überprüft. Zudem wird überprüft, dass die Mitgliedsunternehmen Rückstellungen in ihren Bilanzen für die Verpflichtungen gegenüber dem VVDE bilden. Somit hat der VVDE insoweit die notwendigen und geeigneten risikomindernden Maßnahmen ergriffen.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass ein Versicherer nicht in der Lage ist, vorhandene Aktiva (Anlagen und andere Vermögenswerte) in Geld umzuwandeln, um seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Der VVDE hält eine Liquiditätsreserve vor, er überwacht im Rahmen einer vorausschauenden Planung Laufzeiten und Fälligkeiten von Kapitalanlagen und kontrolliert fortwährend den Liquiditätsbedarf für verschiedene Fristen (bspw. Fälligkeit von Rückversicherungsprämien). Die Realisierbarkeit wird auf diese Weise sichergestellt und dem Liquiditätsrisiko entsprechend begegnet.

Der VVDE-Vorstand erstellt jährlich einen Investitions- und Wirtschaftsplan, der auch dem Aufsichtsrat zur Genehmigung vorgelegt wird.

OPERATIONELLE RISIKEN

Operationelle Risiken sind die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie auf Grund externer Ereignisse. Rechtsrisiken sind eingeschlossen, weitere im Zusammenhang mit dem operationellen Risiko zu berücksichtigende Aspekte sind technische Infrastruktur, Personal und geschäftsspezifische Prozesse.

Hinsichtlich der technischen Infrastruktur können sich Risiken beispielsweise durch Ausfälle der Datenverarbeitungssysteme / IT und durch den Verlust oder Missbrauch von Daten realisieren. Wesentliche strategische und operative Funktionen und Aufgaben werden beim VVDE durch Informationstechnik (IT) maßgeblich unterstützt oder sind sogar ohne IT nicht auszuführen. Die Datenbestände werden in einem externen Rechenzentrum gegen unbefugte Zugriffe durch Firewalls geschützt. Es sind umfassende Zugangsregelungen und Schutzmaßnahmen zur IT-Sicherheit implementiert. Das Rechenzentrum wird nicht am Sitz des VVDE betrieben. Datensicherungen erfolgen an zwei unterschiedlichen Standorten. Mittels Notfalltests wird die Ordnungsmäßigkeit von Datensicherungen überprüft.

Hinsichtlich des Personals kann ein Risiko im Ausfall oder Abgang von Mitarbeitern bestehen. Dieses Risiko besteht beim VVDE insbesondere aufgrund des geringen Personalbestands in Schlüsselbereichen (bspw. Finanzbereich). Diesem Risiko wird durch eine zielgerichtete Personal- und Gehaltspolitik, einem fairen und respektvollen Umgang im Unternehmen und entsprechenden Maßnahmen zum Wissenstransfer effektiv begegnet. Auch hier erfolgen umfassende Dokumentationen (Wissen/Abläufe) zur Risikominimierung.

Geschäftsspezifische Risiken betreffen bspw. Geschäftsprozesse wie die Schadenregulierung oder die Vertragsverwaltung. Sie können insbesondere durch eigene Mitarbeiter hervorgerufen werden.

Mit risikomindernden Maßnahmen (Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip, interne Kontrollen, Fachrevisionen, umfassende Überprüfungen durch die interne Revision) werden operationelle Risiken entsprechend begrenzt.

Durch die Compliance-Funktion erfolgt eine Beratung und Unterstützung des Vorstands in Compliance-relevanten Fragen. Sollten Mängel in den Verfahren zur Einhaltung gesetzlicher Regelungen und Vorgaben durch die Compliance Funktion festgestellt werden erfolgt eine ad-hoc Berichterstattung und eine Eskalation an den Vorstand. Damit werden Rechtsrisiken insbesondere durch die Compliance-Funktion wirksam begrenzt.

Neben den Maßnahmen zur Risikominimierung ist in der Gesamtschau nochmals zusammenfassend festzuhalten:

- die Mitgliederstruktur im VVDE ist homogen
- die VVDE Satzung sieht Nachschussverpflichtungen im Hinblick auf die Umlageverpflichtungen vor
- Nachhaftungsumlagen ausgeschiedener Mitglieder werden konsequent besichert
- das Rückversicherungskonzept baut auf starke Rückversicherungspartner
- Neumitglieder werden durch den VVDE-Vorstand sorgfältig ausgewählt

- mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wurde im Jahr 2018 ein Konzept zur sukzessiven Umgestaltung des Geschäftsmodells des VVDE abgestimmt
- Temporäres Nachrangkapital der Munich Re dient als unterstützendes Instrument im Bereich der Solvabilitätskennzahlen und zum Aufbau von Sicherungsvermögen beim VVDE

Der VVDE-Vorstand ist vor diesem Hintergrund davon überzeugt, dass die notwendigen risikomindernden Maßnahmen ergriffen wurden, die risikomindernden Maßnahmen geeignet und wirksam sind und kein Risiko im Geschäftsjahr 2023 erkennbar ist, welches den Fortbestand des VVDE gefährden könnte.

REPUTATIONSRISIKO

Das Reputationsrisiko ist das Risiko negativer wirtschaftlicher Auswirkungen, die aus einer Schädigung des Rufes des Unternehmens entstehen können. Eine Imageschädigung kann aufgrund der Spezialisierung auf die Kernzielgruppen ein nicht zu unterschätzendes Risiko des VVDE darstellen. Diesem Risiko begegnet der VVDE, durch eine aktive Mitgliedschaft im Verband der Verkehrsunternehmen, sowie eine hohe Servicebereitschaft gegenüber seinen Mitgliedsunternehmen. Im Leistungsfall wird dem Servicegedanken unter anderem durch eine persönliche Erreichbarkeit sowie eine schnelle Schadenregulierung Rechnung getragen.

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des VVDE-Vorstands über künftige Entwicklungen beruhen. Die dargestellten Erwartungen und Aussagen sind mit Ungewissheiten verbunden und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten des VVDE Versicherungsverbands Deutscher Eisenbahnen VVaG in Bezug auf eine Kontrolle oder eine präzise Entscheidung liegen, wie die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das künftige Marktumfeld und das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von der vom VVDE-Vorstand prognostizierten Geschäftsentwicklung abweichen.

Sollte eine dieser oder sollten andere Unsicherheitsfaktoren oder Unwägbarkeiten eintreten, oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von der vom VVDE-Vorstand prognostizierten Geschäftsentwicklung und den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen.

Es ist seitens des VVDE Versicherungsverbands Deutscher Eisenbahnen VVaG weder beabsichtigt, noch übernimmt der VVDE eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichtes anzupassen.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

AKTIVSEITE

	€	€	€
		31.12.2022	31.12.2021
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		280.133,32	52.722,05
B. Kapitalanlagen			
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	159.192,00		0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	<u>19.458.391,13</u>	19.617.583,13	16.755.098,86
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer	22.202.035,89		23.760.807,85
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	214.276,00		308.304,00
III. Sonstige Forderungen	<u>419.876,24</u>	22.836.188,13	459.562,36
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	105.989,04		100.264,91
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	4.461.870,28		5.176.559,32
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>37.169,89</u>	4.605.029,21	432.551,89
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	60.154,97		51.928,79
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>39.899,17</u>	100.054,14	5.516,28
F. Aktive latente Steuern		103.592,00	0,00
		<u>47.542.579,93</u>	<u>47.103.316,31</u>

PASSIVSEITE

	€	€	€	€
			31.12.2022	31.12.2021
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage		2.400,00		2.400,00
II. Verlustrücklage gem. § 193 VAG		4.895.662,88		4.161.357,10
III. Bilanzgewinn		0,00	4.898.062,88	0,00
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			5.000.000,00	5.000.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	36.968.398,00			36.414.147,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.276.655,00	30.691.743,00		5.958.877,00
II. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	55.925,30			56.182,30
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	55.925,30	30.747.668,30	0,00
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		454.244,00		863.346,00
II. Steuerrückstellungen		104.045,61		80.430,31
III. Sonstige Rückstellungen		264.592,23	822.881,84	289.894,43
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		1.910.521,95		2.165.847,50
II. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon:				
aus Steuern: 395.254,50 € (Vorjahr: 0,00 €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,- € (Vorjahr: 0,- €)		3.469.870,93	5.380.392,88	3.506.023,61
F. Rechnungsabgrenzungsposten			693.574,03	519.633,06
G. Passive latente Steuern			0,00	2.932,00
			47.542.579,93	47.103.316,31

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Verantwortlicher Aktuar

(Dr. Andreas Meyerthole)

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2022

	€	€	2022 €	2021 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	11.994.423,43			11.948.604,64
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.081.824,00	9.912.599,43		2.098.944,00
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	0,00			0,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	9.912.599,43	0,00
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			687.874,77	112.224,87
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	4.502.025,41			5.168.357,00
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>215.143,00</u>	4.286.882,41		310.003,00
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	554.251,00			-2.327.317,00
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>317.778,00</u>	<u>236.473,00</u>	4.523.355,41	-419.360,00
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		776.388,78		708.843,18
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>0,00</u>	776.388,78	0,00
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>3.517.159,72</u>	<u>5.011.439,94</u>
6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1.783.570,29	1.291.205,39
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		94.879,41		79.988,93
b) Erträge aus Zuschreibungen		5.005,38		2.400,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>715,89</u>	100.600,68	285,00
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		25.865,94		18.120,01
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		65.320,92		376.054,20
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>990,00</u>	92.176,86	3.450,00
3. Sonstige Erträge		163.365,53		477.608,91
4. Sonstige Aufwendungen		<u>910.206,64</u>	<u>-746.841,11</u>	<u>1.254.827,52</u>
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.045.153,00	199.036,50
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<u>310.847,22</u>	<u>163.076,02</u>
7. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			734.305,78	35.960,48
8. Einstellung in die Verlustrücklage gem. § 193 VAG			<u>734.305,78</u>	<u>35.960,48</u>
9. Bilanzgewinn			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

ANHANG

Bilanzierungs- und Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Der Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen VVaG hat seinen Sitz im Butzweilerhofallee 4, 50829 Köln, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter HRB 3412.

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der branchenspezifischen Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung aufgestellt worden.

Soweit hinsichtlich der Bilanzierung Wahlrechte bestehen, wurde wie folgt verfahren:

- Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebener Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB wurde Gebrauch gemacht
- Noch nicht in Anspruch genommene Abfindungszahlungen ausgeschiedener Mitglieder wurden unter dem Rechnungsabgrenzungsposten passiviert.
- Die laufenden Pensionsverpflichtungen aufgrund einer vor dem 01.01.1987 erteilten Versorgungszusage wurden zurückgestellt (§ 249 Abs. 1 Satz 1 HGB i.V.m. Artikel 28 Abs. 1 EGH-GB)
- Rückstellungen für Pensionen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 10 Jahren ergibt.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens waren nicht vorhanden.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie dem Umlaufvermögen zugeordnete **Inhaberschuldverschreibungen** und andere **festverzinsliche Wertpapiere** wurden mit den Anschaffungskosten, höchstens jedoch zum Börsenwert am Bilanzstichtag, bilanziert. Dem Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde Rechnung getragen.

Zum Stichtag 30.06.2022 wurde ein Großteil der sich im Umlaufvermögen befindlichen Inhaberschuldverschreibungen durch Beschluss des Vorstandes vom 03.06.2022 gemäß § 341b HGB in das Anlagevermögen umgewidmet. Der VVDE trägt hiermit dem Tatbestand Rechnung, dass die Bestände bis zur Fälligkeit gehalten werden. Unter Bezugnahme auf § 341c HGB wird zukünftig die Effektivzinsmethode für die Inhaberschuldverschreibungen angewendet. Aus den Anschaffungskosten bzw. Buchwerten werden somit fortgeführte Anschaffungskosten bzw. fortgeführte Buchwerte. Über die Darstellung von ertragswirksamen Zu- (unter-pari-Erwerbe) und Abgängen (über-pari-Erwerbe) wird somit die tatsächlich erworbene Rendite einer Inhaberschuldverschreibung, welche in der Regel ungleich des Zinskupons ist, über die Laufzeit periodengerecht verteilt. Hiermit sollen auch Gewinne aus Abgang (unter-pari-Erwerbe) und während der Laufzeit auftretende unplanbare Abschreibungszeitpunkte (über-pari-Erwerbe) aufgrund der feststehenden Annäherung an den Rückzahlungswert verhindert

werden. Außerordentliche Zu- und Abschreibungen erfolgen gem. § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Durch die Umwidmung resultieren stille Lasten durch zulässigerweise nicht vorzunehmende Abschreibungen von rd. 3,3 Mio. €. Durch die Amortisation der resultieren Erträge von T€ 5 bzw. Aufwendungen von T€ 20.

Einlagen bei Kreditinstituten und andere Kapitalanlagen wurden mit dem Nennbetrag bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit den Nennwerten angesetzt.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis EUR 800,- wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert.

Bei der Ermittlung der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde wie folgt verfahren:

- Die Schadenrückstellung für bekannte Schäden wurde für jeden Schaden gesondert ermittelt.
- Die Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden wurde aus dem Verhältnis der in den letzten fünf Vorjahren nach dem Bilanzstichtag gemeldeten Schäden zu den zur Zeit der Bilanzaufstellung bekannten Schäden und aus dem durchschnittlichen Schadenaufwand des gleichen Zeitraumes ermittelt.
- Anteile von Rückversicherern an den Schadenrückstellungen wurden pro Schadenfall individuell ermittelt.
- Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach Maßgabe des BMF-Schreibens vom 2. Februar 1973 – IV B 5 – S 2750 – 7/73 berechnet.
- Die Renten-Deckungsrückstellung wurde pro Schadenfall jeweils gesondert berechnet nach der prospektiven Methode unter expliziter Berücksichtigung der zukünftigen Kosten. Die Berechnung erfolgte auf der Basis der DAV-Sterbetafel 2006 HUR Männer bzw. Frauen mit einem Rechnungszins von 0,0 %.

Die Berechnung der **Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** erfolgte mittels versicherungsmathematischer Barwerte in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen und Trends berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtung verwendet:

- Finanzierungsendalter: 65. Lebensjahr
- Diskontierungszinssatz Rechnungszins: 1,79 % p.a.
- Gehaltsdynamik: 2,00 % p.a.
- Rententrend der Gesamtverpflichtung: 2,00 % p.a.
- Rententrend der auf die Bruttorente anzurechnenden Leistungen: 1,00 % p.a.

Der für die gem. § 253 Abs. 6 HGB vorgeschriebene Vergleichsberechnung benötigte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre wird entsprechend der oben beschriebenen Verfahrensweise berechnet und beträgt 1,45 %. Der einer Ausschüttungssperre unterliegende Unterschiedsbetrag beträgt € 31.789,- (Vj.: € 51.443,-). Eine Gewinnausschüttung wurde im Jahr 2022 nicht vorgenommen.

Die Höhe der ermittelten Pensionsverpflichtung wurde im Jahresabschluss 2022 erstmalig mit dem durch die Heubeck AG, Köln, berechneten beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsversicherung verrechnet.

Der Wertansatz der **Sonstigen Rückstellungen** entspricht dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag (unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen in Höhe der allgemeinen Inflation). Aufgrund der Restlaufzeiten unter einem Jahr war eine Abzinsung entsprechend § 253 Abs. 2 HGB nicht erforderlich.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem **Erfüllungsbetrag** angesetzt.

Der Ansatz des Rechnungsabgrenzungspostens erfolgte zum **Nennwert**.

Soweit zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden bei einem Passivüberhang an latenten Steuern insoweit berücksichtigt, als ihr Ausgleich in den folgenden fünf Geschäftsjahren voraussichtlich erfolgen wird. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwandes angesetzt.

Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2022

(Muster 1 gem. § 51 Abs. 2 RechVersV)

	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge €	Abgänge €	Zuschrei- bungen €	Abschrei- bungen €	Bilanzwerte Geschäftsjahr €
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	52.722,05	257.257,37	0,00	0,00	29.846,10	280.133,32
Summe A	52.722,05	257.257,37	0,00	0,00	29.846,10	280.133,32
B. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	200.391,37	0,00	0,00	41.199,37	159.192,00
2. Inhaberschuldverschreibun- gen und andere festverzins- liche Wertpapiere	16.755.098,86	3.225.084,30	502.675,86	5.005,38	24.121,55	19.458.391,13
Summe B	16.755.098,86	3.425.475,67	502.675,86	5.005,38	65.320,92	19.617.583,13
Insgesamt	16.807.820,91	3.682.792,01	502.675,86	5.005,38	95.255,99	19.897.716,45

Die Zuschreibungen von € 5.005,38 entfallen vollständig auf Erträge aus der Amortisation von Kapitalanlagen und werden unter 1b) Erträge aus Zuschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen i. H. v. € 65.320,92 entfallen mit € 19.659,05 auf Aufwendungen aus der Amortisation von Kapitalanlagen und werden unter 2b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zeitwert der Kapitalanlagen gem. §§ 54, 56 RechVersV

	Zeitwerte €	stille Lasten €
B. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	159.192,00	0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16.198.938,07	3.259.453,06
Insgesamt	16.358.130,07	3.259.453,06

AKTIVA

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

€ 280.133,32 (Vj.: € 52.722,05)

Der Posten beinhaltet hauptsächlich Restbuchwerte erworbener Softwareprogramme. Die Zugänge betreffen i.W. neue aktivierte Softwarelizenzen für das in 2024 einzuführende Schaden- und Bestandsführungssystem sowie ein damit in Verbindung stehender Workshop. Die Projekt- und Implementierungsphase wird voraussichtlich im ersten Quartal 2023 begonnen.

B. Kapitalanlagen

€ 19.617.583,13 (Vj.: € 16.755.098,86)

Sonstige Kapitalanlagen

€ 19.617.583,13 (Vj.: € 16.755.098,86)

Dabei handelt es sich am Bilanzstichtag um 81 Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von € 19.458.391,13 und einen ETF-Investmentfonds von € 159.192,-. Die Inhaberschuldverschreibungen sind den folgenden Emittentengruppen zuzuordnen:

Anzahl	Emittentengruppe	Buchwert	Zeitwert	stille Lasten	
		€	€	€	%
11	Staatsanleihen	1.768.910,23	1.367.154,07	401.756,16	29,4 %
12	Länderanleihen	1.657.970,19	1.349.281,50	308.688,69	22,9 %
58	Unternehmensanleihen	16.031.510,71	13.482.502,50	2.549.008,21	18,9 %
81	insgesamt	19.458.391,13	16.198.938,07	3.259.453,06	20,1 %

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt zum 31.12.2022 € 16.198.938,07. Die Zeitwerte entsprechen gem. § 56 Abs. 2 RechVersV den Börsenkurswerten am Abschlusstichtag.

C. Forderungen

€ 22.836.188,13 (Vj.: € 24.528.674,21)

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

€ 22.202.035,89 (Vj.: € 23.760.807,85)

Der Posten besteht im Wesentlichen aus den Netto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die seit 2019 gezahlten Umlagezuschläge zum Abbau der Forderungen an Versicherungsnehmer werden abgezogen.

Der Gesamtposten C.I. setzt sich folgendermaßen zusammen:

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Bilanzwerte Vorjahr	Veränderung	
	€	€	€	%
Umlageforderung für vt. Netto-Rückstellungen	30.747.668,30	30.511.452,30	236.216,00	0,8 %
Eingezahlte Zuschläge zum Abbau der Forderungen	-10.693.417,63	-7.542.610,91	-3.150.806,72	41,8 %
Umlageforderung für Pensionsrückstellung	858.210,00	863.346,00	-5.136,00	-0,6 %
Aktivwert der Rückdeckungsversicherung	-403.966,00	-395.382,00	-8.584,00	2,2 %
Sonstige Umlageforderungen	1.693.541,22	324.002,46	1.369.538,76	422,7 %
Summe	22.202.035,89	23.760.807,85	-1.558.771,96	-6,6 %

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

€ 214.276,- (Vj.: € 308.304,-)

Der Posten beinhaltet den Rückversicherern in Rechnung gestellten Anteile an den Entschädigungszahlungen des WVDE.

III. Sonstige Forderungen

€ 419.876,24 (Vj.: € 459.562,36)

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus der Abrechnung von Steuern.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

€ 4.605.029,21 (Vj.: € 5.709.376,12)

I. Sachanlagen und Vorräte

€ 105.989,04 (Vj.: € 100.264,91)

Entwicklung des Postens:

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Bilanzwerte Vorjahr	Veränderung	
	€	€	€	%
Bestand am 01.01. des Geschäftsjahres	100.264,91	27.403,00	72.861,91	265,9 %
Zugänge	24.968,10	89.154,75	-61.513,79	-69,0 %
Abgänge	0,00	0,00	0,00	0,0 %
Abschreibungen	-19.243,97	-16.292,84	-6.979,28	42,8 %
Bestand am 31.12. des Geschäftsjahres	105.989,04	100.264,91	4.368,84	4,4 %

Die Zugänge resultieren aus der Anschaffung zusätzlicher Hardware neuer Mitarbeiter sowie der Anschaffung von Akustikpanels und Büromöbeln für die Besprechungsräume der Geschäftsstelle.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

€ 4.461.870,28 (Vj.: € 5.176.559,32)

Die laufenden Guthaben bestehen im Wesentlichen aus noch nicht verbrauchten Umlagevorschüssen des Geschäftsjahres sowie aus Prämieinnahmen des Geschäftsjahres.

III. Andere Vermögensgegenstände

€ 37.169,89 (Vj.: € 432.551,89)

Dieser Posten beinhaltet eine Barleistung für Mietkaution über € 37.169,89, die mit der Anmietung der Geschäftsräume des VVDE in Zusammenhang steht. Die Veränderung der Bilanzposition geht mit der Verrechnung zwischen dem beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsversicherung und der Pensionsrückstellungsrückstellung einher.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

€ 100.054,14 (Vj.: € 57.445,07)

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

€ 60.154,97 (Vj.: € 51.928,79)

Hier sind die noch nicht fälligen Zinsansprüche aus den Kapitalanlagen erfasst.

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

€ 39.899,17 (Vj.: € 5.516,28)

Der Posten beinhaltet i.W. für das Jahr 2022 vorausgezahlte Rechnungen für Lieferungen und Leistungen.

F. Aktive latente Steuern

€ 103.592,- (Vj.: € 0,-)

Im Geschäftsjahr ergeben sich, aufgrund von handels- und steuerrechtlichen Bewertungsdifferenzen, aktive latente Steuern i. H. v. € 103.592,-. Die aktiven latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die bei der Ermittlung des zu versteuernden Einkommens abzugsfähig sind. Von dem Aktivierungswahlrecht gem. § 274 Abs. 1 S.2 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Die Bewertungsunterschiede ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen von Kapitalanlagen, Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Pensionsrückstellungen sowie den passiven Rechnungsabgrenzungsposten (Abfindungskonten) zwischen Handels- und Steuerbilanz. Durch die Inanspruchnahme des Aktivierungswahlrechts unterliegt der Betrag, gem. § 268 Abs. 8 Satz 2 i.V.m. Satz 1 HGB, vollständig der Ausschüttungssperre. Der angewendete Steuersatz zur Steuerberechnung beträgt 32,45 %.

PASSIVA

A. Eigenkapital

€ 4.898.062,88 (Vj.: € 4.163.757,10)

I. Kapitalrücklage

€ 2.400,- (Vj.: € 2.400,-)

Entwicklung des Postens:

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Bilanzwerte Vorjahr	Veränderung	
	€	€	€	%
Bestand am 01.01. des Geschäftsjahres	2.400,00	2.400,00	0,00	0,0 %
Zuführung	0,00	0,00	0,00	0,0 %
Entnahme	0,00	0,00	0,00	0,0 %
Bestand am 31.12. des Geschäftsjahres	2.400,00	2.400,00	0,00	0,0 %

Die Bilanzposition enthält Einzahlungen neuer Verbandsmitglieder aus Vorjahren.

II. Verlustrücklage gem. § 193 VAG

€ 4.895.662,88 (Vj.: € 4.161.357,10)

Entwicklung des Postens:

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Bilanzwerte Vorjahr	Veränderung	
	€	€	€	%
Bestand am 01.01. des Geschäftsjahres	4.161.357,10	4.125.396,62	35.960,48	0,9 %
Zuführung	734.305,78	35.960,48	698.345,30	1942,0 %
Entnahme	0,00	0,00	0,00	0,0 %
Bestand am 31.12. des Geschäftsjahres	4.895.662,88	4.161.357,10	734.305,78	17,6 %

Der Zuführungsbetrag nach Steuern beträgt € 734.305,78. Er beinhaltet den gemäß „Konzept 8000/2“, vorgesehenen Betrag von 5 % der Zuschläge auf die Jahresumlagen. Darüber hinaus wurden Prämienzahlungen abzüglich etwaiger Verwaltungskosten und Schadenaufwendungen, einmalige Zuführungsbeträge von Neumitgliedern sowie das positive Kapitalanlageergebnis in die Verlustrücklage eingestellt.

III. Bilanzgewinn

€ 0,- (Vj.: € 0,-)

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

€ 5.000.000,- (Vj.: € 5.000.000,-)

Die Aufnahme des Nachrangdarlehens in Höhe von € 5.000.000,- ist Bestandteil eines mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) abgestimmten Konzepts, wonach der WVDE sukzessive von einem Versicherer mit nachschüssigen Umlagemodell zu einem Versicherer mit vorschüssigen Prämienmodell entwickelt werden soll. Die Mitgliederversammlung des WVDE hat dem Konzept am 26.11.2018 zugestimmt. Das Darlehen ist bis zum Jahresende 2029 gewährt.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen – netto –

€ 30.747.668,30 (Vj.: € 30.511.452,30)

I. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

€ 30.691.743,- (Vj.: € 30.455.270,-)

1. Bruttobetrag

€36.968.398,- (Vj.: € 36.414.147,-)

Zusammensetzung des Postens:

	Bilanzwerte	Bilanzwerte	Veränderung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	absolut	prozentual
	€	€	€	%
Eisenbahn-Haftpflicht	11.798.766,00	12.151.191,00	-352.425,00	-2,9 %
Eisenbahn-Eigenschaden	10.695.160,00	10.728.040,00	-32.880,00	-0,3 %
Eisenbahn gesamt	22.493.926,00	22.879.231,00	-385.305,00	-1,7 %
Kraftfahrt-Haftpflicht	13.244.183,00	12.266.808,00	977.375,00	8,0 %
Kraftfahrt-Eigenschaden	1.230.289,00	1.268.108,00	-37.819,00	-3,0 %
Kraftfahrt gesamt	14.474.472,00	13.534.916,00	939.556,00	6,9 %
Insgesamt	36.968.398,00	36.414.147,00	554.251,00	1,5 %

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verzeichnen in den Sparten Eisenbahn-Haftpflicht (-2,9 %), Eisenbahn-Eigenschaden (-0,3 %) und Kraftfahrt-Eigenschaden (3,0 %) einen Rückgang. In der Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht ist ein Anstieg (+8,0 %) der versicherungstechnischen Rückstellungen zu verzeichnen. Dies ist insbesondere auf inflationsbedingten Nachreservierungsbedarf sowie der Nachreservierung von Rentenverpflichtungen zurückzuführen.

2. Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

€ 6.276.655,- (Vj.: € 5.958.877,-)

Der Posten enthält die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Zusammensetzung der Bilanzposition:

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Bilanzwerte Vorjahr	Veränderung	
	€	€	€	%
Eisenbahn-Haftpflicht	797.736,00	835.934,00	-38.198,00	-4,6 %
Eisenbahn-Eigenschaden	60.000,00	175.000,00	-115.000,00	-65,7 %
Kraftfahrt-Haftpflicht	5.418.919,00	4.947.943,00	470.976,00	9,5 %
Kraftfahrt-Eigenschaden	0,00	0,00	0,00	0,0 %
Insgesamt	6.276.655,00	5.958.877,00	317.778,00	5,3 %

In der Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht erhöhte sich die Rückstellung deutlich um rd. T€ 471. Der Erhöhung liegt ein Nachreservierungsbedarf für Rentenansprüche für einen Omnibusunfall, des ehemaligen Mitglieds ELBA Omnibusreisen GmbH zugrunde.

II. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

€ 55.925,30 (Vj.: € 56.182,30)

Dieser Posten beinhaltet die vom VVDE an die Rückversicherer möglicherweise rückzahlbaren Prämien-Boni sowie anteilig nachzuzahlende Wiederauffüllungsprämien aufgrund von Leistungen aus dem Haftpflichtschadenexzedenten-Rückversicherungsvertrag. Die Verminderung ist Folge gesunkener Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

D. Andere Rückstellungen

€ 822.881,84 (Vj.: € 1.233.670,74)

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

€ 454.244,- (Vj.: € 863.346,-)

Zusammensetzung der Bilanzposition:

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Bilanzwerte Vorjahr	Veränderung	
	€	€	€	%
Pensionsrückstellung	858.210,00	863.346,00	-5.136,00	-0,6 %
Aktivwert der Rückdeckungsversicherung	-403.966,00	-395.382,00	-8.584,00	2,2 %
Insgesamt	454.244,00	467.964,00	-13.720,00	-2,9 %

Die Bilanzposition beinhaltet Verpflichtungen aus Versorgungszusagen ehemaliger Vorstände sowie deren Hinterbliebenen. Die Berechnung des, nach handelsrechtlichen Grundsätzen zu bewertenden, Verpflichtungsumfangs sowie die Rückstellungen der Handelsbilanz wurden im Rahmen eines jährlichen versicherungsmathematischen Gutachtens vom 22.12.2022 durch die Heubeck AG durchgeführt.

Die Veränderung der Pensionsrückstellung ist auf Basis der zugrunde gelegten Berechnungsparameter im Geschäftsjahr wie folgt darzustellen:

– Rückstellung zum 31.12.2021:	€ 863.346
+ Zuführung aufgrund Verzinsung:	€ 15.651
+ Zuführung aufgrund der Rechnungszinsänderung:	€ 7.221
./.. sonstige Auflösung (Betriebsergebnis)	€ 28.008
– Rückstellung zum 31.12.2022:	€ 858.210

Den Pensionsverpflichtungen stehen Ansprüche aus einer Rückdeckungsversicherung, bei der Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen und Straßenbahnen VVaG, i. H. v. € 403.966,- gegenüber. Da die Rückdeckungsversicherung einen Vermögenswert im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB darstellt, der ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtung dient und dem Zugriff aller Gläubiger entzogen ist, wird der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung mit der Rückstellung verrechnet. Im Saldo ergibt sich eine Nettoverpflichtung i. H. v. € 454.244,-.

II. Steuerrückstellungen

€ 104.045,61 (Vj.: € 80.430,31)

Die Steuerrückstellungen ergeben sich aus der Differenz der im Geschäftsjahr geleisteten Vorauszahlungen von € 310.393,61 und der von Ernst & Young berechneten Ertragsteuern von € 414.439,22 (vor Korrektur aktiver latenter Steuern).

III. Sonstige Rückstellungen

€ 264.592,23 (Vj.: € 289.894,43)

Der Posten enthält noch nicht abgerechnete Kosten des Geschäftsjahres und besteht i.W. aus den nachfolgenden Positionen:

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Bilanzwerte Vorjahr
	€	€
Kosten der Versicherungsmathematik für aufsichtliche Berichterstattungen zum 4. Quartalsende 2021 und Jahresabschluss 2021 (Solvenzübersicht, SFCR, RSR, Quantitative Reporting Templates, etc.)	136.612,00	115.311,00
Kosten der Abschlussprüfung sowie dadurch veranlasste Aufwendungen für den Verantwortlichen Aktuar	33.200,00	56.000,00
Kosten für die Archivierung von Geschäftsunterlagen	30.100,00	29.943,00
Prozesskosten bzgl. der gerichtlichen Geltendmachung von Ansprüchen auf Besicherung von Nachhaftungsverpflichtungen ausgeschiedener Mitglieder sowie eines Insolvenzverfahrens	7.768,23	35.590,43
Kosten der ausgegliederten Internen Revision	29.750,00	29.750,00
Urlaubsrückstellung	7.062,00	10.700,00
Kosten der Steuerberatung des Geschäftsjahres	17.600,00	10.500,00
Übrige Rückstellungen	2.500,00	2.100,00
Summe	264.592,23	289.894,43

E. Andere Verbindlichkeiten

€ 5.380.392,88 (Vj.: € 5.671.871,11)

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

€ 1.910.521,95 (Vj.: € 2.165.847,50)

Der Posten enthält nicht verbrauchte Umlagevorschüsse des Geschäftsjahres 2022, die im Geschäftsjahr 2023 an die Mitgliedsunternehmen ausgekehrt werden. Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind kürzer als ein Jahr.

II. Sonstige Verbindlichkeiten

€ 3.469.870,93 (Vj.: € 3.506.023,61)

Zusammensetzung des Postens:

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Bilanzwerte Vorjahr	Veränderung	
	€	€	€	%
Barsicherheiten ausgeschiedener Mitglieder	2.713.070,15	3.486.092,76	-773.022,61	-22,2 %
übrige Verbindlichkeiten	<u>756.800,78</u>	<u>19.930,85</u>	<u>736.869,93</u>	<u>3.697,1 %</u>
Summe	<u>3.469.870,93</u>	<u>3.506.023,61</u>	<u>-36.152,68</u>	<u>-1,0 %</u>

Der Posten enthält i.W. die von ausgeschiedenen nachhaftenden Mitgliedern eingezahlten Beträge zur Besicherung der noch bestehenden Umlageforderungen. Die Sicherheitsleistungen wurden entweder in Form von Barsicherheiten oder Bankbürgschaften gestellt. Die Summe der als Geldsicherheit eingegangenen Zahlungen beträgt € 2.713.070,15 und ist Bestandteil des Postens. Die Laufzeit dieser Verbindlichkeiten ist abhängig von der Abwicklungsgeschwindigkeit der ihnen zugrundeliegenden versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Die Höhe der in Form von Bankbürgschaften eingegangenen und bilanziell nicht zu erfassenden Sicherheiten beträgt € 5.825.688,-.

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Zahlungsverpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen aus dem Geschäftsjahr 2022. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um abzuführende Versicherungsteuer aus Dezember 2022 von € 395.254,50, Zinsen für Nachrangdarlehen von € 210.000,-, Auszahlung von Barsicherheitsleistungen von € 79.345,63 sowie Lohn- und Sozialversicherungsteuer von € 56.123,72. Die Verbindlichkeiten wurden im Januar 2023 vollständig beglichen.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

€ 693.574,03 (Vj.: € 519.633,06)

Zusammensetzung der Bilanzposition:

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Bilanzwerte Vorjahr	Veränderung	
	€	€	€	%
Abfindungskonten ausgeschiedener Mitglieder	691.175,88	517.234,91	173.940,97	33,6 %
Sonstige	<u>2.398,15</u>	<u>2.398,15</u>	<u>0,00</u>	<u>0,0 %</u>
Summe	<u>693.574,03</u>	<u>519.633,06</u>	<u>173.940,97</u>	<u>33,5 %</u>

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen, die noch nicht verbrauchten Abfindungszahlungen ausgeschiedener Mitglieder passiviert, welcher jährlich um die entsprechenden Umlageanteile des Geschäftsjahres korrigiert wird. Durch die Insolvenz eines Mitgliedsunternehmens sind der Bilanzposition im Geschäftsjahr Abfindungszahlungen von € 250.687,23 zugeführt worden. Die Umlageanteile ausgeschiedener Mitgliedsunternehmen des Geschäftsjahres von € 76.746,26 sind dem Posten bereits entnommen.

G. Passive latente Steuern

€ 0,- (Vj.: € 2.932,-)

Im Vorjahr ergaben sich passive latente Steuern i. H. v. € 2.932,-, welche im Geschäftsjahr 2022 vollständig aufgelöst wurden.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung 2022

I. Versicherungstechnische Rechnung

	Bahnbetrieb		Kraftfahrbetrieb		Gesamt 2022 €
	Haftpflicht €	Eigenschaden €	Haftpflicht €	Eigenschaden €	
Gebuchte Bruttobeiträge	2.726.218,47	3.933.117,28	3.686.354,58	1.648.732,11	11.994.423,43
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	184.909,00	744.672,00	969.416,00	185.000,00	2.081.824,00
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	2.541.309,47	3.188.445,28	2.716.938,58	1.463.732,11	9.912.599,43
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung:	84.475,32	97.169,79	506.229,66	0,00	687.874,77
Aufwendungen für Versicherungsfälle:					
Zahlungen für Versicherungsfälle – brutto – (einschl. Schadenregulierungsaufwendungen):	775.640,17	1.431.612,06	1.484.627,93	810.145,25	4.502.025,41
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto – :	-352.425,00	-32.879,00	977.374,00	-37.819,00	554.251,00
	<u>423.215,17</u>	<u>1.398.733,06</u>	<u>2.462.001,93</u>	<u>772.326,25</u>	<u>5.056.276,41</u>
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (nur Verwaltungsaufwendungen):	97.048,60	120.340,26	304.344,40	254.655,52	776.388,78
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung:	1.490.563,27	1.123.383,06	747.665,78	155.547,61	3.517.159,72
Rückversicherungssaldo:					
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge:	184.909,00	744.672,00	969.416,00	185.000,00	2.081.824,00
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zahlungen für Versicherungsfälle – rück – :	27.427,00	0,00	187.716,00	0,00	215.143,00
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – rück –:	-38.198,00	-115.000,00	470.976,00	0,00	317.778,00
	<u>195.680,00</u>	<u>859.672,00</u>	<u>310.724,00</u>	<u>185.000,00</u>	<u>1.548.903,00</u>
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung:	604.186,75	528.158,69	367.848,13	281.202,73	1.783.570,29

Angaben zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung 2021

I. Versicherungstechnische Rechnung

	Bahnbetrieb		Kraftfahrbetrieb		Gesamt 2021 €
	Haftpflicht €	Eigenschaden €	Haftpflicht €	Eigenschaden €	
Gebuchte Bruttobeiträge	2.622.067,84	4.045.827,51	3.578.233,30	1.702.475,99	11.948.604,64
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	472.758,00	760.965,00	680.221,00	185.000,00	2.098.944,00
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	<u>2.149.309,84</u>	<u>3.284.862,51</u>	<u>2.898.012,30</u>	<u>1.517.475,99</u>	<u>9.849.660,64</u>
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung:	13.930,36	11.798,21	76.563,27	9.933,03	112.224,87
Aufwendungen für Versicherungsfälle:					
Zahlungen für Versicherungsfälle – brutto – (einschl. Schadenregulierungsaufwendungen):	820.431,00	1.904.046,00	1.691.434,00	752.446,00	5.168.357,00
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto – :	<u>-389.756,00</u>	<u>-551.059,00</u>	<u>-1.145.969,00</u>	<u>-240.533,00</u>	<u>-2.327.317,00</u>
	<u>430.675,00</u>	<u>1.352.987,00</u>	<u>545.465,00</u>	<u>511.913,00</u>	<u>2.841.040,00</u>
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (nur Verwaltungsaufwendungen):	104.199,95	131.844,82	229.665,20	243.133,21	708.843,18
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung:	1.335.804,94	1.611.194,88	1.674.684,42	389.755,70	5.011.439,94
Rückversicherungssaldo:					
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge:	472.758,00	760.965,00	680.221,00	185.000,00	2.098.944,00
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zahlungen für Versicherungsfälle – rück – :	83.014,00	0,00	226.989,00	0,00	310.003,00
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – rück –:	<u>127.604,00</u>	<u>-60.000,00</u>	<u>351.756,00</u>	<u>0,00</u>	<u>419.360,00</u>
	<u>517.348,00</u>	<u>700.965,00</u>	<u>804.988,00</u>	<u>185.000,00</u>	<u>2.208.301,00</u>
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung:	247.970,31	260.634,02	399.993,95	382.607,11	1.291.205,39

Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 2022

	Bahnbetrieb		Kraftfahrbetrieb		Gesamt 2022 €
	Haftpflicht	Eigenschaden	Haftpflicht	Eigenschaden	
	€	€	€	€	
Rückstellungen für Vorjahres-Versicherungsfälle zu Beginn des Geschäftsjahres					
– brutto	12.151.191,00	10.728.040,00	12.266.808,00	1.268.108,00	36.414.147,00
– rück	835.934,00	175.000,00	4.947.943,00	0,00	5.958.877,00
– netto	11.315.257,00	10.553.040,00	7.318.865,00	1.268.108,00	30.455.270,00
Zahlungen im Geschäftsjahr für Vorjahres-Versicherungsfälle					
– brutto	815.506,66	1.217.865,00	914.756,24	459.815,00	3.407.942,90
– rück	27.427,00	0,00	187.717,00	0,00	215.144,00
– netto	788.079,66	1.217.865,00	727.039,24	459.815,00	3.192.798,90
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Vorjahres-Versicherungsfälle am Ende des Geschäftsjahres					
– brutto	10.910.874,00	8.581.250,00	11.809.398,46	455.854,00	31.757.376,46
– rück	797.736,00	60.000,00	5.418.919,00	0,00	6.276.655,00
– netto	10.113.138,00	8.521.250,00	6.390.479,46	455.854,00	25.480.721,46
Abwicklungsergebnis (- = Verlust)					
– brutto	424.810,34	928.925,00	-457.346,70	352.439,00	1.248.827,64
– rück	10.771,00	115.000,00	-658.693,00	0,00	-532.922,00
– netto	414.039,34	813.925,00	201.346,30	352.439,00	1.781.749,64

In der Sparte Bahn-Haftpflicht resultiert der Brutto-Abwicklungsgewinn von € 424.810,34 hauptsächlich aus Abwicklungsgewinnen der Schadenjahre 2016, 2017, 2018 und 2019 mit einem Brutto-Abwicklungsgewinn i. H. v. € 849.318,-. Gegenläufige Effekte sind aus dem Schadenjahr 2021 i.H.v € 335.202,- zu verzeichnen.

Der Brutto-Abwicklungsgewinn in der Sparte Eisenbahn-Eigenschaden von € 928.925,- resultiert hauptsächlich aus den Schadenjahren 2016, 2017, 2018 und 2020 mit einem Bruttoabwicklungsgewinn von € 898.663,-. Gegenläufige Effekte sind aus dem Schadenjahr 2021 i. H. v. € 97.099,- zu verzeichnen.

Der Brutto-Abwicklungsverlust in Kraftfahrt-Haftpflicht von € 457.346,70 hat seinen Ursprung im Wesentlichen aus negativen Abwicklungsgewinnen in 1996 von € 688.879,- sowie 2012 von € 96.550,-. Gegenläufige Effekte i. H. v. € 480.482,- betreffen im Wesentlichen die Schadenjahre 2016 bis 2021. Die negativen Brutto-Abwicklungsgewinne werden vollständig durch die Rückversicherung kompensiert.

In der Sparte Kraftfahrt-Eigenschaden resultiert der Abwicklungsgewinn von 352.439,- aus einer Vielzahl von Einzelschäden. Der wesentliche Abwicklungsgewinn resultiert aus den Schadenjahren 2016 bis 2021.

Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 2021

	Bahnbetrieb		Kraftfahrtbetrieb		Gesamt 2021 €
	Haftpflicht	Eigenschaden	Haftpflicht	Eigenschaden	
	€	€	€	€	
Rückstellungen für Vorjahres-Versicherungsfälle zu Beginn des Geschäftsjahres					
– brutto	12.540.947,00	11.279.099,00	13.412.777,00	1.508.641,00	38.741.464,00
– rück	963.538,00	115.000,00	5.299.699,00	0,00	6.378.237,00
– netto	11.577.409,00	11.164.099,00	8.113.078,00	1.508.641,00	32.363.227,00
Zahlungen im Geschäftsjahr für Vorjahres-Versicherungsfälle					
– brutto	797.990,00	1.848.704,00	1.428.422,00	535.337,00	4.610.453,00
– rück	83.014,00	0,00	226.989,00	0,00	310.003,00
– netto	714.976,00	1.848.704,00	1.201.433,00	535.337,00	4.300.450,00
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Vorjahres-Versicherungsfälle am Ende des Geschäftsjahres					
– brutto	10.879.895,00	8.049.810,00	11.313.334,00	686.665,00	30.929.704,00
– rück	835.934,00	175.000,00	4.947.943,00	0,00	5.958.877,00
– netto	10.043.961,00	7.874.810,00	6.365.391,00	686.665,00	24.970.827,00
Abwicklungsergebnis (- = Verlust)					
– brutto	863.062,00	1.380.585,00	671.021,00	286.639,00	3.201.307,00
– rück	44.590,00	-60.000,00	124.767,00	0,00	109.357,00
– netto	818.472,00	1.440.585,00	546.254,00	286.639,00	3.091.950,00

In der Sparte Bahn-Haftpflicht resultiert der Brutto-Abwicklungsgewinn von € 863.062,- hauptsächlich aus Abwicklungsgewinnen der Schadenjahren 2014, 2016, 2017 und 2020 mit einem Brutto-Abwicklungsgewinn i. H. v. € 927.098,-. Gegenläufige Effekte sind aus dem Schadenjahr 2019 i. H. v. € 141.158,- zu verzeichnen.

Der Brutto-Abwicklungsgewinn in der Sparte Eisenbahn-Eigenschaden von € 1.380.585,- resultiert hauptsächlich aus den Schadenjahren 2002, 2016, 2017 und 2020 mit einem Bruttoabwicklungsgewinn von € 983.138,-. Gegenläufige Effekte sind aus dem Schadenjahr 2018 i. H. v. € 32.091,- zu verzeichnen.

Der Brutto-Abwicklungsgewinn in Kraftfahrt-Haftpflicht von € 671.021,- hat seinen Ursprung im Wesentlichen aus positiven Abwicklungsgewinnen in 2002 sowie den Schadenjahren 2017 bis 2020, mit einem Bruttoabwicklungsgewinn i. H. v. € 639.299,-. Gegenläufige Effekte i. H. v. € 96.173,- betreffen im Wesentlichen die Schadenjahre 2002, 2006 sowie 2013.

In der Sparte Kraftfahrt-Eigenschaden resultiert der Abwicklungsgewinn von 286.639,- aus einer Vielzahl von Einzelschäden. Der wesentliche Abwicklungsgewinn resultiert aus den Schadenjahren 2019 und 2020 mit einem Abwicklungsgewinn i. H. v. €185.820,-.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

€ 100.600,68 (Vj.: € 82.673,93)

- a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
€ 94.879,41 (Vj.: € 79.988,93)

Die Erträge resultieren aus den im Aktivposten B. enthaltenen festverzinslichen Kapitalanlagen.

- b) Erträge aus Zuschreibungen
€ 5.005,38 (Vj.: € 2.400,-)

Die Erträge resultieren aus der ertragswirksamen Amortisation von Kapitalanlagen.

- c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
€ 715,89 (Vj.: € 285,-)

Die Erträge wurden ausschließlich durch die Anlage festverzinslicher Wertpapiere erzielt.

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

€ 92.176,86 (Vj.: € 397.624,21)

a) **Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen**

€ 25.865,94 (Vj.: € 18.120,01)

Die Position beinhaltet Depotgebühren für das Depot der Deutschen Bank und der Sparkasse KölnBonn sowie anteilige Kostenbestandteile die im Rahmen der Kostenverteilung gem. § 43 RechVersV dem Funktionsbereich zugeordnet werden.

b) **Abschreibungen auf Kapitalanlagen**

€ 65.320,92 (Vj.: € 376.054,20)

Aufgrund des am Bilanzstichtag vorzunehmenden Vergleichs von Buchwert und Zeitwert der nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens zu bilanzierenden Kapitalanlagen sind bei einem niedrigeren Zeitwert grundsätzlich Abschreibungen vorzunehmen. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen belaufen sich auf € 45.661,87, während sich die Aufwendungen aus der Amortisation auf € 19.959,05 beziffern.

c) **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen**

€ 990,- (Vj.: € 3.450,-)

Die Verluste resultieren aus fällig gewordenen Kapitalanlagen, deren Buchwert am Vorjahresbilanzstichtag noch über dem Rückzahlungsbetrag zum Nennwert lag.

3. Sonstige Erträge

€ 163.365,53 (Vj.: € 477.608,91)

Der Posten enthält Erträge, die nicht unter den übrigen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst worden sind. Deren Zusammensetzung zeigt folgende Aufstellung:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Ertrag aus der Erhöhung der Forderung durch Steuerrückstellungen	104.045,61	0,00
2. Ertrag aus der Verminderung der Pensionsrückstellung (ohne Zinsanteile)	28.008,00	37.621,00
3. Übrige Erträge	12.099,64	30.128,48
4. Ertrag aus der Erhöhung der Forderung an Versicherungsnehmer wegen gesunkener Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung für die Pensionsrückstellung	8.584,00	2.443,00
5. Ertrag aus der Erhöhung der Forderung an Versicherungsnehmer in Höhe der Sonstigen Rückstellungen	7.696,28	289.894,43
6. Ertrag aus der Verminderung latenter Steuern	2.932,00	96.203,00
7. Ertrag aus der Erhöhung der Forderung an Versicherungsnehmer aufgrund gesteigener Pensionsrückstellung (Zinsanteile)	0,00	21.319,00
Summe	163.365,53	477.608,91

Erläuterungen zu wesentlichen Ertragspositionen:

- Zu 1. Die Differenz zwischen Steuervorauszahlungen und tatsächlich berechneten Ertragsteuern (vor Korrektur der latenten Steuern) beträgt € 104.045,61. Korrespondierend zur Steuerrückstellung wurden die Forderungen gegenüber VN entsprechend erhöht. Diese Erhöhung ist als Sonstiger Ertrag auszuweisen.
- Zu 2. Die Pensionsrückstellung ist im Geschäftsjahr um € 5.136,- gestiegen. Diese Veränderung setzt sich aus zwei Komponenten zusammen. Zum einen ergibt sich, auf Grund von Leistungszahlungen ein Verminderungseffekt von € 28.008,-. Diese Verminderung ist als Sonstiger Ertrag auszuweisen. Zum anderen besteht zinsbedingt ein Zuführungsbedarf von € 22.872,-. Diese rückstellungserhöhend wirkende Zinszuführung ist im Sonstigen Aufwand zu erfassen.

4. Sonstige Aufwendungen

€ 910.206,64 (Vj.: € 1.254.827,52)

Die sonstigen Aufwendungen umfassen gem. § 43 RechVersV diejenigen Aufwendungen die nicht den Funktionsbereichen zugeordnet werden können. Die Zusammensetzung zeigt im Wesentlichen folgende Aufstellung:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Prozess- und Beratungskosten	513.710,51	455.560,49
2. Aufwand für Zinsen des Nachrangdarlehens	210.000,00	210.000,00
3. Abschlusskosten des Geschäftsjahres (davon € 33.200,- zurückgestellt)	46.349,50	56.000,00
4. Aufwand aus der Verminderung der Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe der Auflösung der sonstigen Rückstellungen	25.302,00	250.850,00
5. Aufwand aus der Zinszuführung zur Pensionsrückstellung	22.872,00	58.940,00
6. Kosten der Mitgliederversammlung	17.563,53	41.041,07
7. Aufwand aus der Verminderung der Forderungen an Versicherungsnehmer infolge gesunkener Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung	8.584,00	2.443,00
8. übrige Aufwendungen	65.825,10	179.992,96
Summe	910.206,64	1.254.827,52

Erläuterungen zu wesentlichen Aufwandspositionen:

- Zu 1. Die Aufwendungen für Beratung und Prozesse werden im Geschäftsjahr zu wesentlichen Teilen durch Aufwendungen für den Sachbereich Versicherungsmathematik bestimmt. Im Jahr 2022 ist ein leichter Anstieg der Beratungskosten im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Die weiteren wesentlichen Treiber sind Projektkosten im Zusammenhang mit der Teilautomatisierung des Umlagen-Berechnungs-Systems (UmlaRS), der Umsetzung der versicherungsaufsichtlichen Mindestanforderungen an die IT (VAIT), sowie Kosten die in Verbindung mit Datenschutz sowie Informationssicherheit entstanden sind.
- Zu 2. Der Zinsaufwand betrifft das dem VVDE – im Rahmen des Konzept 8000/2 – gewährte Nachrangdarlehen.
- Zu 3. Der Betrag entspricht den Aufwendungen die im Zusammenhang mit der Jahresabschlussprüfung des Geschäftsjahres 2022 entstanden sind.
- Zu 4. Der Betrag entspricht der Veränderung der Sonstigen Rückstellung zwischen Vorjahr und Geschäftsjahr. Die korrespondierend bestehende Forderung an Versicherungsnehmer wird im Geschäftsjahr aufwandswirksam aufgelöst.
- Zu 5. Der Zinsaufwand betrifft den Zuführungsbetrag der aus der Verzinsung der Pensionsrückstellung (€ 15.651,-) sowie der Zuführung aus Rechnungszinsänderung (€ 7.221,-) entstanden ist.
- Zu 6. Der Betrag entspricht den Aufwendungen die im Zusammenhang mit der, am 29.06.2022 in Hamburg durchgeführten, Mitgliederversammlung entstanden sind.

5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

€ 1.045.153,- (Vj.: € 199.036,50)

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	€
5 % der Zuschläge auf die Jahresumlagen	165.831,93
von neuen Mitgliedern erhaltene Prämien	694.254,29
von neuen Mitgliedern erhaltene Zuführungsbeträge zur Verlustrücklage	168.098,77
Erträge aus der Erhöhung der Forderung durch Bildung von Steuerrückstellungen	104.045,61
Kapitalanlagenerträge	8.423,82
abzüglich auf Prämienmitglieder entfallene Verwaltungskosten	-12.451,42
abzüglich auf Prämienmitglieder entfallene Reserven	-83.050,00
Summe	<u>1.045.153,00</u>

6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

€ 310.847,22 (Vj.: € 163.076,02)

Bei dem Betrag handelt es sich um im Geschäftsjahr anfallende Ertragsteuern (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer) sowie Erträge aus der Zuführung aktiver latenter Steuern von € 103.592,-, die sich aus Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren.

7. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag

€ 734.305,78 (Vj.: € 35.960,48)

Der Jahresüberschuss ergibt sich auf dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit nach Abzug der gebuchten Ertragsteuern und ist für eine Zuführung zur Verlustrücklage vorgesehen.

8. Einstellung in die Verlustrücklage gem. § 193 VAG

€ 734.305,78 (Vj.: € 35.960,48)

Der Aufsichtsrat des VVDE hat per Beschluss vom 3. Februar 2023 der Einstellung des gesamten Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2022 i. H. v. € 734.305,78 in die Verlustrücklage gem. § 32 Abs. 4 der VVDE Satzung zugestimmt.

9. Bilanzgewinn

€ 0,- (Vj.: € 0,-)

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

(Muster 2 gem. § 51 Abs. 5 RechVersV)

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	788.562,90	744.495,49
4. Soziale Abgaben	122.192,32	114.200,35
5. Aufwendungen für die Altersversorgung	45.640,13	47.729,42
6. Aufwendungen insgesamt	956.395,35	906.425,26

Die Erhöhung der Löhne und Gehälter im Geschäftsjahr wurde im Wesentlichen durch Neueinstellungen im Bereich der Finanzabteilung verursacht.

Die Erhöhung der Sozialen Abgaben korreliert mit den gestiegenen Löhnen und Gehältern.

Die Aufwendungen für die Altersversorgung bewegen sich trotz gestiegener Löhne und Gehälter leicht unter Vorjahresniveau. Dies resultiert aus der Tatsache, dass eine Zuführung zur Pensionskasse für neue Mitarbeiter erst nach 6-monatiger Betriebszugehörigkeit erfolgt.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des WVDE wesentlich beeinflussen.

SONSTIGE ANGABEN

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge am Bilanzstichtag:

	Geschäftsjahr Stück	Vorjahr Stück
Bahnbetriebs-Haftpflicht	55	54
Bahnbetriebs-Eigenschaden	53	53
Bahnbetrieb gesamt	108	107
Kraftfahrtbetriebs-Haftpflicht	51	51
Kraftfahrtbetriebs-Eigenschaden	51	51
Kraftfahrt gesamt	102	102
Insgesamt	210	209

Von den 210 Versicherungsverträgen entfallen 4 Versicherungsverträge auf Prämienmitglieder und 206 auf Mitglieder im Umlagesystem.

Der Abschlussprüfer hat im Geschäftsjahr 2022 keine Steuerberatungsleistungen im Zusammenhang mit der Erstellung betrieblicher Steuererklärungen auf Basis verwirklichter Sachverhalte erbracht. Außerdem wurden keine Beratungsleistungen in Form von betriebswirtschaftlichen Stellungnahmen erbracht. Die Aufwendungen für Abschlussprüfungsleistungen ohne Umsatzsteuer betragen im Geschäftsjahr € 39.000,-.

Neben dem hauptamtlichen Vorstandsmitglied erhalten – gem. Beschluss des Aufsichtsrats vom 28.08.2020 – alle weiteren Mitglieder des Vorstands eine Vorstandsvergütung. Die Vorstandsbezüge insgesamt betragen im Geschäftsjahr € 206.548,68.

Auf Grundlage der für zwei ehemalige hauptamtliche Vorstandsmitglieder bestehenden Versorgungszusagen sind insgesamt € 858.210 – zurückgestellt. Die darauf entfallenden Ansprüche des VVDE aus der bei der Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen und Straßenbahnen VVaG bestehenden Rückdeckungsversicherung betragen € 403.966,-. Die Netto-Leistungsverpflichtung beträgt dementsprechend € 454.244,-.

Im Geschäftsjahr wurden aufgrund bestehender Versorgungszusagen insgesamt € 52.743,24 an Pensionszahlungen geleistet. Der VVDE hat dafür aus der korrespondierenden Rückdeckungsversicherung bei der Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen und Straßenbahnen VVaG Zahlungen i. H. v. € 28.777,80 erhalten. Die Nettobelastung beträgt demnach € 23.965,44.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten jeweils, außer Sitzungsgeldern und Reisekosten, keine Vergütung. Im Jahr 2022 wurden Sitzungsgelder i. H. v. € 2.450,- und Reisekosten i. H. v. € 1.672,63 gezahlt.

Die Mitglieder des Beirats erhalten jeweils, außer Sitzungsgeldern und Reisekosten, keine Vergütung. Im Jahr 2022 wurden Sitzungsgelder i. H. v. € 1.050,- und Reisekosten i. H. v. € 1.193,27 gezahlt.

Ausgeschiedene Mitglieder müssen ihre gegenüber dem VVDE noch bestehenden Verpflichtungen durch Bankbürgschaft oder Barleistung besichern. Die Höhe vorliegenden Sicherheitsleistungen beläuft sich zum 31.12.2022 auf € 8.538.759,-, wovon € 5.825.688,- auf Bankbürgschaften und € 2.713.071,- auf Barsicherheiten entfallen.

AUFSICHTSRAT

Mitglieder des Aufsichtsrats

Joachim Berends, Bad Bentheim

Betriebswirt

Vorstand und Geschäftsführer von Verkehrsunternehmen

– Vorsitzender –

Michael Hecht, Blankenhain

Diplom-Ingenieur

Geschäftsführer von Verkehrsunternehmen

– Stv. Vorsitzender –

Tobias Harms, Ettlingen

Magister Artium

Vorstandsvorsitzender eines Verkehrsunternehmens

Dr. Alexander Pischon, Heidelberg

Diplom-Volkswirt

Geschäftsführer von Verkehrsunternehmen

Henning Rohde, Kirchlinteln

Verkehrsfachwirt

Geschäftsführer von Verkehrsunternehmen

Harald Wrede, Bremen

Verkehrsfachwirt

Geschäftsführer eines Verkehrsunternehmens

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Aufgabe des Prüfungsausschusses ist die Vorabprüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts (inkl. Risikobericht) und des Gewinnverwendungsvorschlags. Der Prüfungsausschuss überwacht den Rechnungslegungsprozess sowie die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionsystems. Er bereitet den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers durch die Mitgliederversammlung vor. Er erteilt dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag einschließlich der Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und der Vereinbarung über die Vergütung für die Abschlussprüfung.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats besteht aus drei Mitgliedern. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses wird ebenfalls vom Aufsichtsrat gewählt.

Beim VVDE Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen VVaG handelt es sich um ein „Unternehmen von öffentlichem Interesse“ i.S.v. § 316a HGB. Daher muss nach § 100 Abs. 5 AktG „mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied des Aufsichtsrats über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen“.

Sämtliche Mitglieder des Prüfungsausschusses verfügen über die erforderlichen Kenntnisse und praktische Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen sowie in der Berichterstattung, die den Anforderungen des Unternehmens entsprechen.

Mitglieder des Prüfungsausschusses

Joachim Berends, Bad Bentheim

Betriebswirt

Vorstand und Geschäftsführer von Verkehrsunternehmen

– **Vorsitzender** –

Dr. Alexander Pischon, Heidelberg

Diplom-Volkswirt

Geschäftsführer von Verkehrsunternehmen

Harald Wrede, Bremen

Verkehrsfachwirt

Geschäftsführer eines Verkehrsunternehmens

VORSTAND

Mitglieder des Vorstands

Veit Salzmann, Siegen

Diplom-Ingenieur / Master of Business Administration
Vorstand und Geschäftsführer von Verkehrsunternehmen

– Vorsitzender –

Dr. Carsten Hein, Vechelde

Diplom-Ingenieur
Betriebsleiter von Verkehrsunternehmen

– Stv. Vorsitzender –

Marc-Oliver Herges, Köln

Assessor jur. / Versicherungsfachwirt
Hauptamtlicher Vorstand

Matthias Wagener, Wernigerode

Assessor jur.
Geschäftsführer eines Verkehrsunternehmens

BEIRAT

Rainer Weber, Garmisch-Partenkirchen

Diplom-Ingenieur
Eisenbahnbetriebsleiter eines Verkehrsunternehmens

Jürgen Werner, Georgsmarienhütte

Diplom-Ingenieur
Geschäftsführer eines Verkehrsunternehmens

Der VVDE ist beim Handelsregister Köln unter der Firma „Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen – Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit“ und der HRB-Nummer 3412 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist 50829 Köln, Butzweilerhofallee 4.

Der VVDE beschäftigt regelmäßig acht angestellte Arbeitnehmer/innen.

Köln, den 22. Februar 2023

VERSICHERUNGSVERBAND DEUTSCHER EISENBAHNEN
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Salzmann

Herges

Dr. Hein

Wagener

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An den VVDE Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen VVaG, Köln

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des VVDE Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen VVaG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des VVDE Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für den Verein entsprechend für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden EU-APrVO) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Sachverhalt und Problemstellung

In dem Jahresabschluss des Vereins werden unter der Position „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ in der Bilanz insgesamt T€ 30.692 ausgewiesen. Die Rückstellung setzt sich zusammen aus dem Bruttobetrag (T€ 36.968) und dem Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft (T€ 6.277). Die Bildung von Rückstellungen unterliegt einem generellen Risiko, da es sich um ungewisse Verbindlichkeiten handelt. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind für Verpflichtungen aus Versicherungsfällen zu bilden, die bis zum Geschäftsjahresende eingetreten sind, aber noch nicht abgewickelt wurden. Aus unserer Sicht waren diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da die Ermittlung der Rückstellungen in dieser Position aus mehreren Komponenten besteht und Schätzungen unterliegt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die Bildung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nachvollzogen. Die Rückstellung setzt sich aus der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, der Renten-Deckungsrückstellung, der Rückstellung für bekannte und unbekannte Spätschäden und für Schadenregulierungsaufwendungen zusammen. Für die Prüfung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle und bekannte Spätschäden erfolgte eine ausgiebige Aufnahme, Würdigung und Kontrolle des internen Kontrollsystems, welches durch uns als angemessen eingeschätzt wurde. Darüber hinaus wurden Einzelfallkontrollen von einzelnen Schadenfällen und eine analytische Prüfung vorgenommen, ob die Entwicklung zu den Vorjahren konform ist. Für die Bildung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgte eine umfangreiche Prüfung der Eingangsparameter sowie eine Überprüfung der Berechnungsmethodik und eine Verplausibilisierung der berechneten Renten-Deckungsrückstellung je Rentenfall. Die Methodiken zur Berechnung der Rückstellungen für unbekannte Spätschäden und Schadenregulierungsaufwendungen, die angesetzten Eingangsparameter sowie die Aufteilung auf das Geschäftsjahr und die Vorjahre wurde überprüft und nachvollzogen.

Dem entgegen wirken die Anteile der Rückversicherer aufwandsmindernd. Die Entwicklung der Anteile der Rückversicherer im Vergleich zum Vorjahr wurde geprüft und nachvollzogen sowie die entsprechenden Berechnungen nachvollzogen. Weiter wurden die Bedingungen zur Bildung von Schwankungsrückstellungen überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Verweis auf weitergehende Informationen.

Die Aufteilung der Rückstellung auf die einzelnen Versicherungssparten ist im Anhang dargestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Sonstige Informationen haben wir vor dem Datum dieses Vermerks des Abschlussprüfers nicht erlangt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Die Webseite des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) enthält unter <https://www.idw.de/idw/verlautbarungen/bestaetigungsvermerk/hgb-ja-pie> eine weitergehende Beschreibung der Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Bestätigungsvermerks.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Mitgliederversammlung am 18. Oktober 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 10. November 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2022 als Abschlussprüfer des VVDE Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen VVaG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen haben wir nicht erbracht.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Meinolf Mertens.

Bremen, 27.02.2023

GPP Wirtschaftsprüfung für die
Assekuranz GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(gez. Meinolf Mertens)

Wirtschaftsprüfer

ÜBERSICHT I

Im Geschäftsjahr 2022 gezahlte Unfallentschädigungen in der Bahnbetriebsversicherung, verteilt auf die entsprechenden Schadenanfalljahre

Auf die im Geschäftsjahr eingereichten 126 (Vj.: 146) erstattungsfähigen Schadenabrechnungen wurden – verteilt auf die jeweiligen Schadenanfalljahre – folgende Versicherungsleistungen erbracht:

Jahr	Haftpflicht €	Eigenschaden €	Gesamt €
1957	4.341,00	0,00	4.341,00
1967	31.776,00	0,00	31.776,00
1968	4.279,00	0,00	4.279,00
1972	1.657,00	0,00	1.657,00
1984	12.318,00	0,00	12.318,00
1991	29.952,00	0,00	29.952,00
1994	13.815,00	0,00	13.815,00
1996	5.850,00	0,00	5.850,00
2000	27.604,00	0,00	27.604,00
2001	8.760,00	0,00	8.760,00
2003	17.009,00	0,00	17.009,00
2005	9.664,00	0,00	9.664,00
2009	27.195,00	0,00	27.195,00
2013	75.764,00	192.228,00	267.992,00
2014	12.772,00	96.989,00	109.761,00
2015	0,00	35.557,00	35.557,00
2016	33.118,00	201.243,00	234.361,00
2017	0,00	59.021,00	59.021,00
2018	10.000,00	43.068,00	53.068,00
2019	310.433,00	147.333,00	457.766,00
2020	49.084,00	264.487,00	313.571,00
2021	4.408,00	119.700,00	124.108,00
2022	0,00	165.543,00	165.543,00
Gesamt	689.799,00	1.325.169,00	2.014.968,00

ÜBERSICHT II

Im Geschäftsjahr 2022 gezahlte Unfallentschädigungen in der Kraftfahrtbetriebsversicherung, verteilt auf die entsprechenden Schadenanfalljahre

Auf die im Geschäftsjahr eingereichten 333 (Vj.: 344) erstattungsfähigen Schadenabrechnungen wurden –verteilt auf die jeweiligen Schadenanfalljahre – folgende Versicherungsleistungen erbracht:

Jahr	Haftpflicht €	Eigenschaden €	Gesamt €
1972	4.838,00	0,00	4.838,00
1990	4.058,00	0,00	4.058,00
1994	62.105,00	0,00	62.105,00
1995	4.977,00	0,00	4.977,00
1996	225.898,00	0,00	225.898,00
1997	418,00	0,00	418,00
1998	3.435,00	0,00	3.435,00
2001	16.965,00	0,00	16.965,00
2003	2.786,00	0,00	2.786,00
2006	10.689,00	0,00	10.689,00
2009	1.568,00	0,00	1.568,00
2012	2.050,00	0,00	2.050,00
2013	2.428,00	0,00	2.428,00
2017	1.963,00	0,00	1.963,00
2018	3.247,00	9.818,00	13.065,00
2019	52.219,00	37.407,00	89.626,00
2020	77.784,00	52.555,00	130.339,00
2021	291.409,00	246.043,00	537.452,00
2022	446.593,00	239.075,00	685.668,00
Gesamt	1.215.430,00	584.898,00	1.800.328,00

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2022 die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Lage des Versicherungsvereins unterrichten lassen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstands sind von der Göken, Pollak und Partner Treuhandgesellschaft mbH, Bremen, geprüft worden. Der Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Nach dem abschließenden Ergebnis hat die Prüfung keine Beanstandungen ergeben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss gemäß § 23 Absatz 3 der Satzung.

Er ist damit festgestellt.

Köln, den 29. März 2023

